

Barcelona 2022



Llibre
d'exercicis

Reisegebet

Guter Gott!

Rund 1.300km liegen vor uns.

Eine weite Reise, die wir antreten.

Doch die Herausforderungen werden ganz andere sein:

Zum ersten Mal fahren wir in dieser Zusammensetzung zwei Wochen lang in ein fernes Land.

Wir werden uns einander kennenlernen.

Manches wird uns gefallen, manches auch nicht.

Wir werden lernen müssen einander zu akzeptieren und miteinander auszukommen.

Wir werden nur dann eine gute Zeit erleben, wenn wir einander ernst nehmen und respektvoll miteinander umgehen, wenn wir uns gegenseitig helfen und nicht das Bedürfnis haben die Defizite der anderen zum Thema zu machen, sondern sie in Liebe mitzutragen.

Christsein beginnt genau da, hier und jetzt!

Schenke uns nun eine gute Fahrt und steh unserem Fahrer bei, dass er umsichtig, achtsam und vorsichtig fährt, seine Kräfte einteilt und uns sicher zum ersten Etappenziel bringt.

Gib uns die Geduld auf der langen Fahrt auszuhalten und einander die lange Zeit im Bus erträglich und schön zu machen.

So bitten wir Dich, guter Gott:

Sei mit uns auf unserm Weg, begleite und behüte uns und schenke uns Deinen Segen, der Du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

Amen.



Mein geistig-seelisches Gepäck

Wenn wir uns auf eine Reise begeben, lösen wir uns für einen bestimmten begrenzten Zeitraum von unserem gewohnten Alltag, Lebens- und Sozialraum. Dies geschieht aber nie ganz. Befinden wird dadurch beeinflusst, was wir zurücklassen oder mitnehmen, was belastet oder erfreut. Nimm Dir Zeit zum Nachdenken und Reflektieren.

Was habe ich zuhause gerne zurückgelassen?

Was habe ich zuhause nicht gerne zurückgelassen?

Was habe ich zuhause gerne mitgenommen?

Was habe ich zuhause nicht gerne mitgenommen?

Wie geht es mir heute Abend? Was bewegt mich?

Evangelium nach Lukas, Kapitel 9, Verse 57-62

Als Jesus mit seinen Jüngern auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus:

„Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst.“

Jesus antwortete ihm:

„Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.“

Zu einem anderen sagte er:

„Folge mir nach!“

Der erwiderte:

„Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben!“

Jesus sagte zu ihm:

„Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!“

Wieder ein anderer sagte:

„Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind.“

Jesus erwiderte ihm:

„Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.“



Morgenimpuls

Was sind DEINE Traditionen?

Welche Traditionen findest Du in DEINEM PERSÖNLICHEN Leben für so wichtig, dass Du denkst, dass diese Traditionen Dein ganzes Leben lang gültig sein möchten?

Welche Traditionen sollten Deiner Meinung nach für unser Land für eine gute Zukunft seiner Bürgerinnen und Bürger keinesfalls aufgegeben werden?

Welche Traditionen sollten Deiner Meinung nach für alle Menschen dieser Erde gültig sein?

Welche der von Dir aufgezählten Traditionen haben Deiner Meinung nach ihren Ursprung im christlichen Glauben?

Deine Favoriten:

Die wichtigste Tradition in meinem Leben: _____

Die wichtigste Tradition für unser Land: _____

Die wichtigste Tradition für die Menschheit: _____

Brief des Apostels Paulus an die Hebräer, Kapitel 10, Verse 23-25

Schwestern und Brüder!

Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu!

Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen!

Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht!



Einstieg ins Thema

Evangelium nach Markus, Kapitel 2, Verse 18-22

Da die Jünger des Johannes und die Pharisäer zu fasten pflegten, kamen Leute zu Jesus und sagten:

„Warum fasten deine Jünger nicht, während die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer fasten?“

Jesus antwortete ihnen:

„Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam weggenommen sein; dann werden sie fasten, an jenem Tag. Niemand näht ein Stück neuen Stoff auf ein altes Gewand; denn der neue Stoff reißt vom alten Gewand ab und es entsteht ein noch größerer Riss. Auch füllt niemand jungen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren und die Schläuche sind unbrauchbar. Junger Wein gehört in neue Schläuche.“



Gebet

Herr, ich bin noch jung.

Vieles von der Welt und vom Leben habe ich noch nicht erlebt und liegt noch vor mir.

Aber auch jetzt merke ich, dass ich andere und neue Gedanken habe als die Generationen vor mir.

Auch habe ich meine eigenen Gedanken über mich selber, über meine Mitmenschen und auch über Dich, Gott.

Was ist daran richtig, was ist falsch?

Was ist daran gut oder böse?

Welchen Gedanken, Eindrücken, Ideen soll ich folgen oder fernbleiben?

Ich möchte meinen eigenen Weg gehen und nicht gesagt bekommen wie ich mein Leben zu führen habe.

Andererseits ist alter Wein meist sehr reif und bekömmlich, edel und begehrt; so wie die Lebenserfahrung und die überlieferten Traditionen der vergangenen Generationen, die über Generationen und tausenden von Jahren den Menschen geholfen haben, ihr Leben zu meistern.

Herr, junger Wein gärt, er arbeitet und findet darin seine Reife.

Steh mir bei, dass ich meinen Weg finde und beides im Blick habe:

Das, was ich neu denke und ändern will und das, was mir Kontinuität aus der Tradition gibt.

Für heute aber danken wir Dir, dass wir heil und gut angekommen sind, kein Unfall und kein Streit entstanden ist und wir uns freuen dürfen auf die tage, die vor uns liegen.

Sei DU der, der mich leitet und führt, der DU lebst und herrschest in alle Ewigkeit.

Amen.

Abendgebet

Guter Gott!

Ein langer Tag liegt hinter uns und wir sind müde.

Danke für die letzten beiden Tage.

Durch Deinen Schutz und weil Du uns begleitet hast, sind wir hier heil angekommen.

Ohne Deine Hilfe hätte das auch anders aussehen können.

Schenke uns für heute Nacht Ruhe und Frieden, eine gute Erholung, damit wir morgen fit für unseren ersten Tag in Barcelona sind.

Schenke uns auch Freude aneinander und Nachsicht miteinander, damit die Erfahrung mit der Gruppe eine schöne Erfahrung wird.

Und auch Dir, Gott, wünschen wir Dir heute Nacht Ruhe von uns, damit Du uns morgen wieder begleiten, beschützen und behüten kannst.

Danke Dir, Du bist klasse.

Amen.

Morgenimpuls

Buch Genesis, Kapitel 2, Vers 19

Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein.



Buch Exodus, Kapitel 2, Verse 14-15

Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.



Betrachte Dir das folgende Video von Dr. Roland Werner [1:06min]
www.bibleserver.com/video/ADP/Name/25



Kennst Du die Bedeutung Deines Familiennamens und Vornamens?

Versuche es mal:

Mein Vorname lautet: _____

Er könnte bedeuten: _____

Mein Nachname lautet: _____

Er könnte bedeuten: _____

*Klebe hier die Bedeutung
Deines Nachnamens ein.*

*Klebe hier die Bedeutung
Deines Vornamens ein.*



Der Name Gottes besteht – von rechts nach links gelesen – aus den hebräischen Konsonanten J || CH || W || CH.

Vokale wurden in der Schrift erst viel später verwendet und nachträglich hinzugefügt.

So sprechen wir heute den Namen Gottes mit „Jachweh“ oder „Jahwe“ aus.

Wir haben früher gelernt, dass am wahrscheinlichsten ist, Jahwe zu übersetzen mit „Ich bin das Sein!“ – oder einfacher: „Ich bin das Leben!“.

Um 250 v.Chr. übersetzte die Septuaginta – die älteste durchgehende Übersetzung des Alten Testaments der Hl. Schrift – „Jahwe“ mit „Ich bin das Sein!“.

Der erste jüdische Theologe, der das Alte Testament ins Deutsche übersetzte [Moses Mendelsohn], erkennt in „Jahwe“ den Wortstamm „Ehje“, was soviel bedeutet wie „Ich war, ich bin, ich werde sein!“, weshalb er „Jahwe“ übersetzt mit „Ich bin das Ewige!“.

Eine etymologische Deutung sagt, dass die Begriffe von „Mann“ [אִישׁ] und „Frau“ [אִשָּׁה] als eine ursprüngliche Partizipialkonstruktion von „Jahwe“ verstanden werden können. Dies wäre dann mehr als nur eine Begriffserklärung, sondern eine Aussage des Glaubens:

Der Mensch – bestehend aus Mann und Frau – hat Anteil am Ewigen, der Gott selber ist.

Oder einfacher:

Wir sind Teil des allmächtigen Gottes.

Er das Ewige, wir das Endliche.

Je mehr wir eins werden miteinander [Joh 17,21] –umso mehr werden wir ihm ähnlich [Gen 1, 26f. || 1 Joh 3,2].

Bestattungsweg der Römer

Die Bestattung bei den Römern war durch das Zwölf Tafelgesetz um 450 v. Chr. klar geregelt. Da die Tafeln selber nicht erhalten sind [sie wurden bei der Eroberung Roms durch die Gallier 387 v.Chr. zerstört] wurden Fragmente überliefert, aus denen sich die Inhalte herleiten lassen. Tafel X enthält die Gesetze zur Bestattung:

<p>1. HOMINEM MORTUUM IN URBE NE SEPELITO NEVE URITO.</p>	<p>Einen Toten darf man innerhalb der Stadt weder begraben noch feuerbestatten.</p>
<p>2. ... HOC PLUS NE FACITO: ROGUM ASCEA NE POLITO.</p>	<p>... Mehr darf er nicht tun: das Scheiterhaufenholz darf er nicht mit der Axt glätten.</p>
<p>3. Cicero, de leg. 2, 23, 59: <i>Extenuato igitur sumptu tribus reciniis et tunicula purpurae et decem tibicinibus tollit etiam lamentationem.</i></p>	<p>Bei eingeschränktem Aufwand also, nämlich 3 Kopftüchern, einem kleinen Unterkleid aus Purpurwolle und 10 Flötenspielern beseitigt (das Gesetz) auch die Leichenklage.</p>
<p>4. MULIERES GENAS NE RADUNTO NEVE LESSUM FUNERIS ERGO HABENTO.</p>	<p>Die Frauen sollen die Wangen nicht zerkratzen und beim Leichenbegräbnis keine Totenklage anstimmen.</p>
<p>5. a. HOMINE MORTUO NE OSSA LEGITO, QUO POST FUNUS FACIAT.</p>	<p>Von einem Toten soll man nicht die Gebeine sammeln und darnach noch eine besondere Leichenfeier veranstalten.</p>
<p>b. Cicero, de leg. 2, 24, 60: <i>Excipit bellicam peregrinamque mortem.</i></p>	<p>Ausgenommen ist Tod im Krieg oder in der Fremde.</p>
<p>6. a. Cicero (l. c.) <i>Haec praeterea sunt in legibus ...: „servilis unctura tollitur omnisque circumpotatio“ ... „Ne sumptuosa respersio, ne longae coronae, ne acerrae“.</i></p>	<p>Auch noch folgendes steht in den Gesetzen: „das von den Sklaven ausgeführte Salben (der Toten) und jede Art von Trinkgelagen beim Leichenmahl wird aufgehoben“ ... „Kein kostspieliges Besprengen (des Grabes), keine langen Kranzgewinde, keine Weihrauchkästchen“.</p>
<p>b. Festus F. 158: <i>Murrata potione usos antiquos indicio est, quod ... XII tabulis cavetur, ne mortuo indatur.</i></p>	<p>Dafür, dass sich die Alten der Myrrhenessenz bedienen, ist Anzeichen, dass deren Beigabe an einen Toten in den Zwölf Tafeln verboten ist.</p>
<p>7. QUI CORONAM PARIT IPSE PECUNIAVE EIUS HONORIS VIRTUTISVE ERGO DUITUR EI ...</p>	<p>Wer einen Kranz selbst oder innerhalb seiner Hausgemeinschaft ehrenhalber oder durch besondere Tüchtigkeit erlangt, dem darf er beigegeben werden.</p>
<p>8. ... NEVE AURUM ADDITO. AT CUI AURO DENTES IUNCTI ESCUNT. AST IM CUM ILLO SEPELIET URETVE, SE FRAUDE ESTO.</p>	<p>... und er soll kein Gold begeben, auch nicht goldene Zahnbrücken. Lässt man solchen aber mit Zahnbrückengold begraben oder verbrennen, sei dies ohne Nachteil.</p>
<p>9. Cicero, de leg. 2, 24, 61: <i>rogum bustumve novum vetat propius LX pedes adigi aedes alienas invito domino.</i></p>	<p>Es verbietet mit einem Scheiterhaufen oder neuen Brandgrabhügel näher als 60 Fuß [ca. 18m] an ein fremdes Haus ohne Einwilligung des Hauseigentümers heranzurücken.</p>
<p>10. Cicero, de leg. 2, 24, 61: <i>forum ... bustumve usucapi vetat.</i></p>	<p>(Das Gesetz) verbietet die Ersitzung eines Grabvorhofes oder einer Grabstätte.</p>

Das meiste kann man aus dem Zwölftafelgesetz bereits herauslesen.

Weitere Infos dazu sind folgende:

- **Durch das Verbot innerhalb der Stadtgrenzen beizusetzen [was auch einen hygienischen Grund im heutigen Sinne des Seuchenschutzgesetzes darstellt], wurden die Toten außerhalb begraben.**
- **Dabei aber nutzte man die Hauptverkehrsstraßen, denn die Toten sollten nicht vergessen und präsent sein. Eine ähnliche Funktion haben heute unsere Friedhöfe. Daher ist es für viele Menschen eine ernste Diskussion um die Bestattungen in Friedwäldern, da sie der Meinung sind, dass ihre Toten im Wald, keine Heimat haben, wo sie präsent oder besuchbar sind, da ihnen das sichtbare Grab fehlt.**
- **Grabinschriften sollten das „Sprechen der Toten mit den Lebenden darstellen“. Darunter ist zu verstehen, dass Weisheiten der Verstorbenen die Nachwelt an wichtige Erkenntnisse oder Werte erinnern sollten. Auch heute ist das z.B. auf dem Wiener Zentralfriedhof an Gräbern von wichtigen Persönlichkeiten noch üblich [z.B. an Falcos Grab, auf dem seine wichtigsten Songtitel abgedruckt sind].**
- **Üblich bis ca. 200 n. Chr. war in Rom die Feuerbestattung. Durch den Einfluss des Christentums, das die leibliche Auferstehung lehrt, setzte sich mehr und mehr die Leichenbestattung durch.**
- **Anhand des Grabes, seiner Ausstattung, aber auch der Platzierung konnte man an den Grabstätten auch den sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Status erkennen.**
- **Damals wie heute pflegte man Grabbeigaben unterschiedlicher Beweggründe. So gab man u.U. einem Handwerker sein Handwerkszeug mit in das Grab [wie z.B. beim Vater von Pfr. Metzinger: Lot, Hammer, Zollstock]. Viele Priester lassen in ihr Grab ihren eigenen Kelch beigeben. Aber es gab auch Grabbeigaben für das zukünftige Leben. Das war vor allem bei Griechen und Kelten, später dann auch den Christen der Fall. Eine Münze und eine Lampe in einem außerchristlichen Grab dienten immer zur Bezahlung des Fährmanns, der die Toten über den Fluss Charon in die Unterwelt brachte – und da brauchte man die Lampe.**

Leben aus der Tradition

Erinnerung & Dank

Bei allen Vorüberlegungen ist ein wesentliches Element die Erinnerung an all das Gute und Wichtige, das uns die Toren zu Lebzeiten hinterlassen haben [z.B. Werte, Errungenschaften] wider allen Vergessens aufrecht zu erhalten und die Dankbarkeit dafür zum Ausdruck zu bringen. Es lehrt uns auch Demut und die Erkenntnis, dass alle, was eine menschliche Gesellschaft ausmacht auf Verdiensten aller beruht, nicht nur auf meinen.



Wer aus Deiner Familie, den Du noch kennst, ist inzwischen verstorben?

Was alles hat diese Person Dir und Deiner Familie hinterlassen?

Was davon hast Du als für Dein Leben als wichtig übernommen?

Leben aus der Tradition

aus der Geschichte Barcelonas

Es gibt verschiedene Gründungslegenden der Stadt Barcelona. Eine – und die interessanteste – ist die Gründung durch Hamilcar Barcas.

Er war Feldherr und Politiker der Punier/Karthager und lebte von 270 v. Chr. bis 229 v.Chr., wurde also nur 41 Jahre alt.

Sein Beiname „Barcas“ erhielt er von den Römern. Da hieß das aber „Fulgur“ und bedeutet „Blitz“. Dies spielte auf seine militärische Strategie an, die vorwiegende beim Angriff auf eine Blitzkriegtaktik baute.

In der Sprache der Karthager hieß das dann „Barcas“.

Im Ersten Punischen Krieg zwischen Karthago und Rom verloren die Karthager Sizilien. Dadurch stieg Rom, da sie diese wichtige Insel kontrollieren konnten, zur Mittelmeermacht auf.

Hamilcar hielt Ausschau nach Möglichkeiten das punische Reich expandieren zu können. Nach Norden über das Mittelmeer hin war dies wegen der Römer nicht mehr möglich, nach Osten wegen der Herrschaft der Ptolemäer [makedonisch-griechische Dynastie] über Ägypten auch nicht.

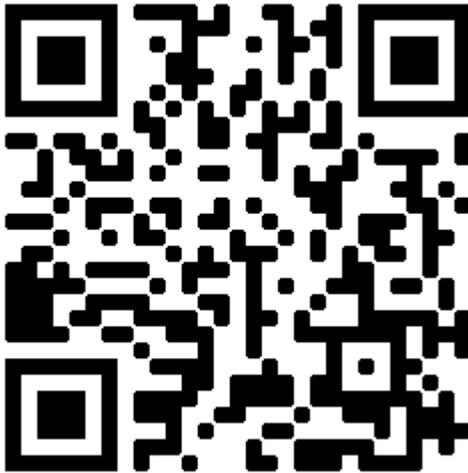
Da niemand großes Interesse an der iberischen Halbinsel hatte, entschied Hamilcar die iberische Halbinsel zu erobern. Er schlug sein Militärlager anzunehmender Weise da auf, wo heute das Zentrum des Barri Gòtic, das Gotische Viertel ist – die Plaça Nova, die römischen Aquädukte [die Aquädukte führten übrigens das Wasser aus den etwa 18km nördlich liegenden Bergen von Montcada in die Stadt].

Der Legende nach übertrug er dem Militärlager den Namen „Barcas“, seinem Spitznamen, der seine militärische Taktik der Blitzkriege hervorhob. Da seine Familie den Spitznamen beibehielt, formten sie sich als der Stamm der Barciden. Sein Sohn ist übrigens Hannibal, der von dort aus mit Elefanten über die Alpen zog, um die Großmacht Rom an den Rand der Niederlage zu bringen.

Aus dem Militärlager wurde zunehmend der Ort der Barciden, zu Barcenon.

Die Römer expandierten und eroberten zunehmend den gesamten Mittelmeerraum. Sie siegten auch über Hamilcars Sohn Hannibal und machten aus Barcenon eine Kolonie „Colonia Faventia Iulia Augusta Pia Barcino“. Der Diminutiv zeigt, dass Barcenon nicht wirklich wichtig oder Einflussreich war, sondern unter der Vorherrschaft Tarragonas stand. Aber als Hafenstadt hatte Barcino eine gewisse strategische und wirtschaftliche Bedeutung. Obwohl mittlerweile bis zu 5.000 Menschen hier wohnten, hatte Barcino keines der Gebäude, die für eine bedeutende Stadt wichtig waren. Es gab kein Amphitheater, keinen Circus, etc. Wohl aber einen Tempel, der Augustus geweiht war, um den Kaiserkult auch fernab Roms aufrechtzuerhalten.

Ein 10minütiger Film erzählt von der Gründung Barcelonas, geht aber von der reinen Mythologie Jasons und der Argonauten auf der Suche nach dem Goldenen Vlies aus:



<https://www.youtube.com/watch?v=XYCMQefSR5E>



Foto [218259510](#) / [Barcelona](#) © [Zenobillis](#) | [Dreamstime.com](#)



Barcino unter
römischer Herrschaft

Foto [218259510](#) / [Barcelona](#) © [Zenobillis](#) | [Dreamstime.com](#)

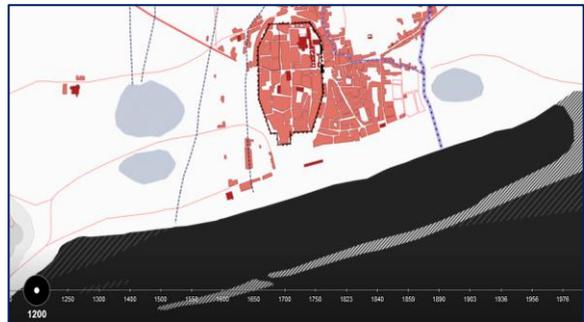
Weitere Illustrationen:

Barcino in einer 3D-Illustration:

<https://vimeo.com/110559849>



Historische Karte von 150 v.Chr. bis 2010 n. Chr.:



<https://ajuntament.barcelona.cat/museuhistoria/cartahistorica/#map=14/242185/5070759/-150/0/0/0>

Domus Sant Honorat

In diesem römischen Herrenhaus, das im Mittelalter ein Kaufhaus wurde, lebten einflussreiche und wichtige Persönlichkeiten.

Das Herrenhaus folgt einer gehobenen Bauweise und Ausstattung und zeigt bereits vor 1600 Jahren eine durchdachte Baukunst, die wir heute als nachhaltig bezeichnen würden, da beim Bau des Hauses alles berücksichtigt wurde, damit die Naturgewalten genutzt, aber auch in Saum gehalten werden konnten.

Auch hatte das Haus private Bäder, was der Hygiene und Reinlichkeit, die zu der damaligen Zeit im römischen Reich für Wohlhabende einen hohen Standard hatte, geschuldet ist.

Tempel des Augustus

Der Tempel diente der Verehrung des römischen Kaisers Augustus, der es erlaubte aus Barcenon das römische Barcino zu machen.

Den Kaiserkult in den Provinzen aufrecht zu erhalten, förderte die stetige und kontinuierliche Verbundenheit mit der Machtzentrale in Rom.

Zentral organisierte Religionen arbeiten nach dem gleichen Prinzip, so dass für die Katholiken Rom, die Juden Jerusalem, den Muslimen Mekka eine wichtige Autorität darstellt. Dies ist nicht unwichtig, da eine zentrale Verbundenheit auch Identität und Gemeinschaft schafft. Das Maß der dezentralen Zuständigkeiten und Freiheiten der Provinzen in Abwägung zu zentralen Erlässen spiegelt dann die nötige Balance zwischen Zentralismus und Föderation wieder.

Für die Christen war dies ein Affront, da in ihren Augen der Kaiser nicht der Sohn Gottes sein konnte, denn jeder Kaiser wurde als Sohn des Gottes Sol verehrt. Für Christen konnte nur Jesus Christus der Sohn Gottes sein. Daher verweigerten sie diese Verehrung und je nach Haltung des jeweiligen Kaisers wurde dies toleriert oder als Hochverrat mit dem Tode bestraft.

Mit dem stärkeren Aufkommen des Christentums und dem Niedergang des römischen Reiches verlor der Tempel seine Bedeutung und wurde stillgelegt. Bis zum 15. Jh. wurde ein großer Teil seiner Bausubstanz zum Bau anderer Gebäude verwendet.

Hier zeichnet sich bereits das Wechselspiel zwischen Tradition und Moderne ab, da sich die bisherige Tradition des römischen Götterkultes überlebt hatte und die Botschaft des Christentums als deutlich attraktiver wahrgenommen wurde, vor allem von den jüngeren Bürgerinnen und Bürgern. Es fand mehr Beliebtheit – vor allem auch die Verehrung Mariens – und würde lieber adaptiert als der alte traditionelle Glaube Roms.

Beibehalten wurden die Grundsätze gläubig zu sein, zu beten, zu verehren, sich aus dem Glauben belehren zu lassen. Auch viele Kulte griffen ineinander aus unterschiedlichen Traditionen. So z.B. das beschreiten von Prozessionen und das Priestertum.

Aber die neuen, zeitgemäßen Inhalte des Christentums, die den Menschen der damaligen Zeit Antworten auf ihre Fragen gaben, brachten das Christentum in eine überlegene Position gegenüber dem alten römischen Götterglauben.

Dies ist wichtig zu betonen, da es damals die gewaltsame Christianisierung nicht gab! Noch bezahlten Christen für ihren Glauben je nach Region und Herrschaft mit dem Leben.

Und dennoch faszinierte der christliche Glaube durch die Lehre und das Wort Jesu Christi.



[Bild ist gemeinfrei! Quelle: Irmgard von CommonsHelper]

Das Christusmonogramm auf der altrömischen Münze, die an die Schlacht Kaiser Konstantins I gegen Maxentius an der Milvischen Brücke erinnert, zeigt den Wandel zum Christentum und greift die Vision Kaiser Konstantins I auf, der in der Vision das Christusmonogramm sah und die Worte: „Ἐν τούτῳ νικά“, in Latein: „in hoc signo vinces“, in Deutsch: „In diesem Zeichen siege.“ Daraufhin ließ er auf die Schilde der Soldaten das Christusmonogramm aufmalen und besiegte Maxentius.

Kathedrale Barcelonas vom Heiligen Kreuz und der Hl. Eulalia

Wenn sich Zeiten wandeln, entsteht Neues und Altes verschwindet.

Das ist der ganz normale Verlauf von Zeit und Wandel.

Dass der Tempel des Augustus in Fragmenten noch steht, ist eher außergewöhnlich in einer Stadt, in der die Christen mit der Zeit Wert darauf legten, dass nichts mehr an die römischen Götter erinnern möge.

So steht diese Kathedrale auf den Grundmauern eines römischen Tempels. Mit dieser Bauweise, die man vor allem in Rom sehr häufig antrifft, zeigten die Christen, dass der Gott der Christen in Jesus Christus stärker ist als die römischen Götter. Ähnlich gingen die Christen bei der Christianisierung Germaniens vor: Als Bonifatius die Donareiche fällte, die Eiche, die den mächtigen Kriegsgott der Germanen „Donar“ repräsentierte, gingen die Germanen davon aus, dass Donar den Bonifatius nun erschlägt. Das war aber nicht der Fall. Vielmehr baut Bonifatius aus diesem Holz eine Kirche zu Ehren des Heiligen Petrus. Viele Germanen staunten und ließen sich daraufhin zum christlichen Glauben taufen.

Das solche Umbrüche nicht kampfflos geschehen, zeigt die Kathedrale in Barcelona, die an die Hl. Eulalia erinnert.

Eulalia stammt aus dem Stadtteil Sarrià. Als 13jähriges Mädchen wurde sie um 290 von Kaiser Diokletian qualvoll zu Tode gefoltert, weil sie dem christlichen Glauben nicht abgeschworen hat.

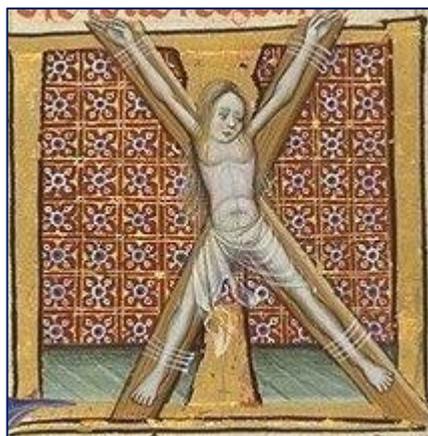


Bild ist gemeinfrei!

Quelle: Joachim Schäfer - www.heiligenlexikon.de

So wurde ihr z.B. ein Auge ausgebrannt.

Wir Katholiken verehren Eulalia am 12. Februar und die Orthodoxen Christen verehren sie am 22. August.

Der Sarkophag der Hl. Eulalia steht in der Kathedrale.

Solche Ereignisse, wie die Standhaftigkeit der Hl. Eulalia und den zahlreichen Menschen, die für ihren Glauben das Leben hingeben

haben, haben den christlichen Glauben stark und überzeugend werden lassen.

In Deutschland leidet der christliche Glaube nicht nur am Versagen der Amtskirche, sondern auch daran, dass die Christen keinen Mut mehr haben angesichts des Bombardements der Presse gegen den Glauben, die vielen guten und wichtigen Seiten des Glaubens aufzuzeigen. Dabei leben wir in einem Land, das die Freiheit der Religionsausübung im Grundgesetz garantiert und sichert. Für den Glauben muss hier niemand mehr sterben.

Wie viele Messdiener scheuen sich in der Schulklasse zuzugeben, dass sie Messdiener sind; oder kehren sich von ihrem Engagement ab, weil sie im Kreis ihrer Freundinnen und Freunde nicht aufgelacht oder als naive Betschwestern und Betbrüder hingestellt werden möchten.

Die Welt Roms war laut und stark. Party und Wollust gepaart mit nationalistischen Parolen und dem Schwert, das stets siegen musste bei den expandierenden Feldzügen zur Vergrößerung des Reiches, machte daraus einen „römischen“ Rausch.

Der christliche Glaube stellte all das in Frage und wartete mit einem Leben auf, das anders war, als das gewohnte. Es war alternativ.

Auch heute noch ist unser Glaube alternativ und meines Erachtens überlebenswichtig, weil er unserer Gesellschaft, die sich in Profit, Macht und Selbstgefälligkeit verrannt hat, alternative Auswege zeigt.

Dafür dürfen wir keinen Applaus erwarten.

Die Frage ist aber, ob wir es uns leisten können, wenn wir aus dem Glauben heraus Alternativen kennen, diese verschweigen zu dürfen, nur um Widrigkeiten und verletzenden Reaktionen der anderen aus dem Weg zu gehen.

Während Du diese Kirche erkundest, mach Dir mit dem nächsten Aufgabenblatt redliche und ehrliche Gedanken [und mach Dir bitte selber nichts vor], inwieweit Du für den Glauben Jesu Christ eingestanden bist und wo Du geschwiegen hast.

Deine Haltung zur Kirche und der Kirchenkritik ist davon unberührt. Hier geht es um die reine Essenz des Glaubens, weniger um die institutionelle Seite des Glaubens. Dazu kommen wir später im Laufe der Reise.

Wie offen gehst Du mit dem Glauben um?

Wo, wann, in welcher Situation hast Du Dich davor gescheut zu Deinem Glauben zu stehen, ihn verschwiegen, oder für Deinen Glauben Position zu beziehen?

Was war für Dich der ausschlaggebende Grund für diese Haltung?

Wo aber hast Du Deinen Glauben verteidigt, hast Position bezogen und bist zu Deinem Glauben gestanden?

Was war die Reaktion der anderen in dieser Situation?

Abendimpuls

Evangelium nach Matthäus, Kapitel 10, Verse 27-32

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern:

Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern!

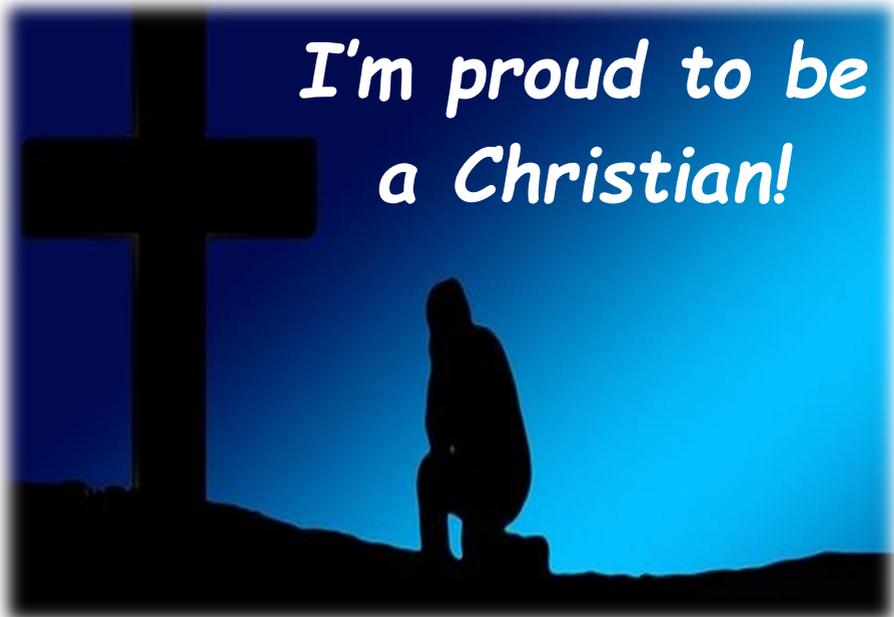
Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters.

Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.



*Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.*

*Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf
seinen Weg zu führen.*

*Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von
ihm zu erzählen.*

*Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen an
seine Seite zu bringen.*

Gebet aus dem 14. Jahrhundert

Morgenimpuls

Brief des Apostels Paulus an die Galater, Kapitel 5, Verse 13-25

Schwestern und Brüder, ihr seid zur Freiheit berufen. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Wenn ihr aber einander beißt und fresset, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet!

Ich sage aber:

Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen! Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt.

Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.

Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar:

Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid, maßloses Trinken und Essen und Ähnliches mehr.

Ich sage euch voraus, wie ich es früher vorausgesagt habe:

Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben.

Die Frucht des Geistes aber ist:

Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit; gegen all das ist das Gesetz nicht.

Die zu Christus Jesus gehören, haben das Fleisch und damit ihre Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.

Wenn wir im Geist leben, lasst uns auch im Geist wandeln!

„Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!“

In Vers 18 des 12. Kapitels empfiehlt Paulus im Brief an die Römer mit allen Menschen [und mit „alle“ meint er auch „alle“!] Frieden zu halten. Allein die Einschränkung „soweit es euch möglich ist“ zeigt den Realismus des Paulus, der genau weiß, dass uns Menschen das nicht immer gelingt.

Überleg Dir anhand des Fragebogens:

Wo ist von Dir Unfriede ausgegangen? Warum und auf welche Art?

Wo ist von Dir Friede ausgegangen? Was hast Du dafür aufbringen müssen?

Findet Euch zu zweit oder zu dritt zusammen und besprecht Eure Ergebnisse.

Markiert aus allen Notizen insgesamt das eine, was am ehesten dazu führt, dass man Umfriede stiftet.

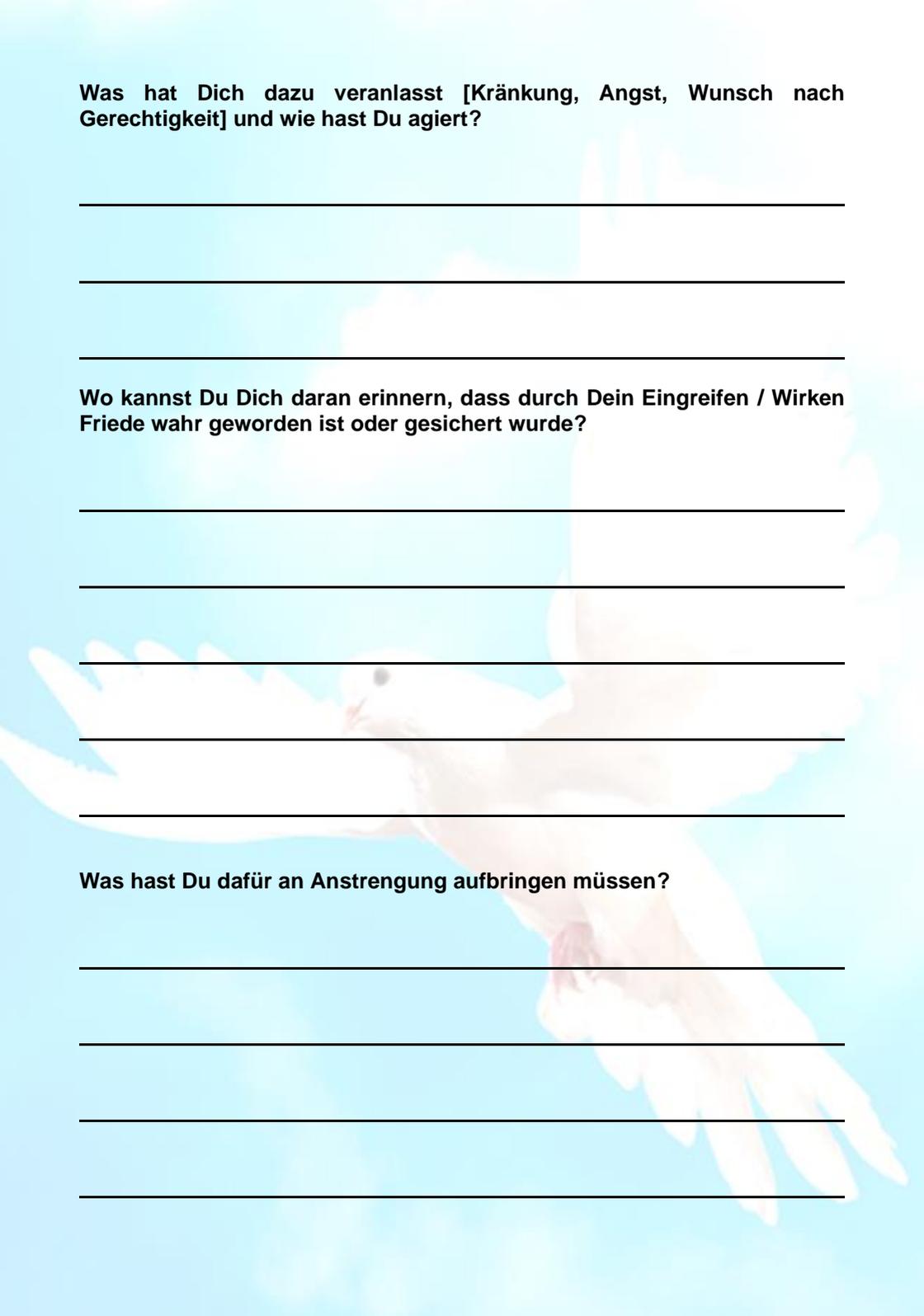
Markiert aus allen Notizen insgesamt das eine, was am ehesten dazu führt, dass Friede wirklich wird.

Wo kannst Du Dich daran erinnern, dass von Dir Streit und Zwietracht oder ähnliches ausgegangen ist?

Was hat Dich dazu veranlasst [Kränkung, Angst, Wunsch nach Gerechtigkeit] und wie hast Du agiert?

Wo kannst Du Dich daran erinnern, dass durch Dein Eingreifen / Wirken Friede wahr geworden ist oder gesichert wurde?

Was hast Du dafür an Anstrengung aufbringen müssen?

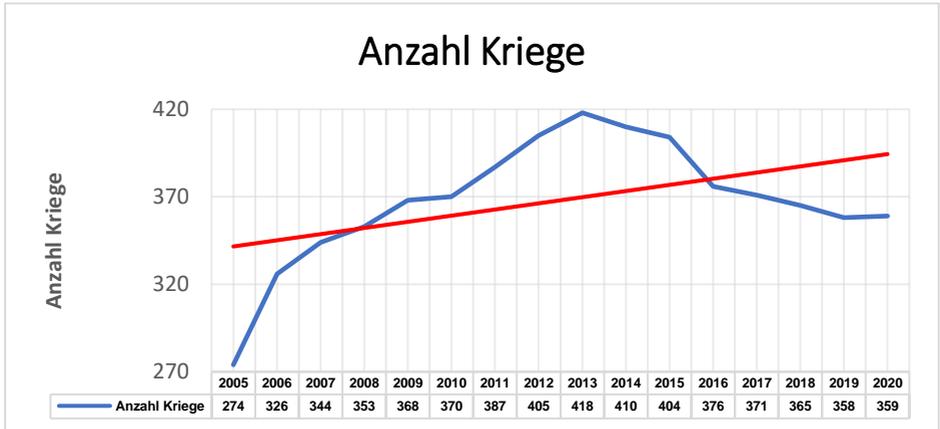


Sind Religionen Kriegstreiber?

Entwicklung des Kriegsgeschehens weltweit:

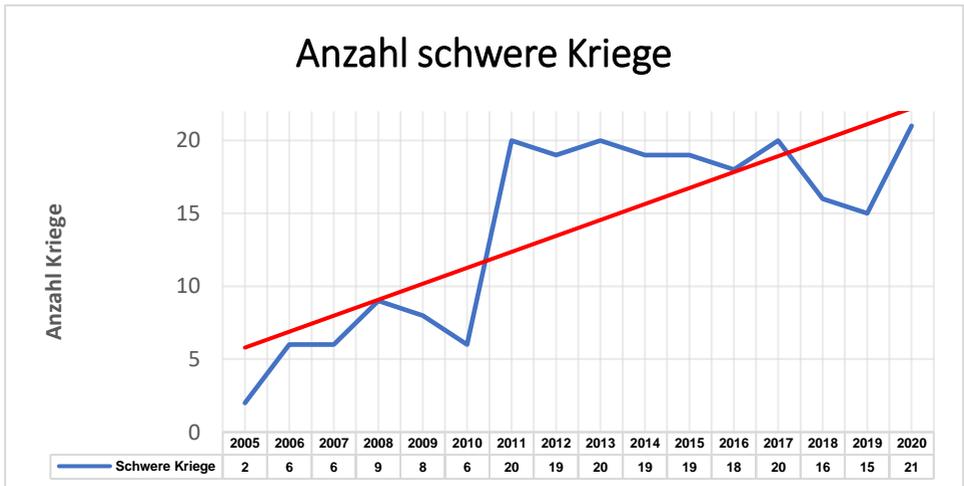
Die roten Linien sind Trendlinien!

Kriege allgemein



Quelle: Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg

Schwere Kriege



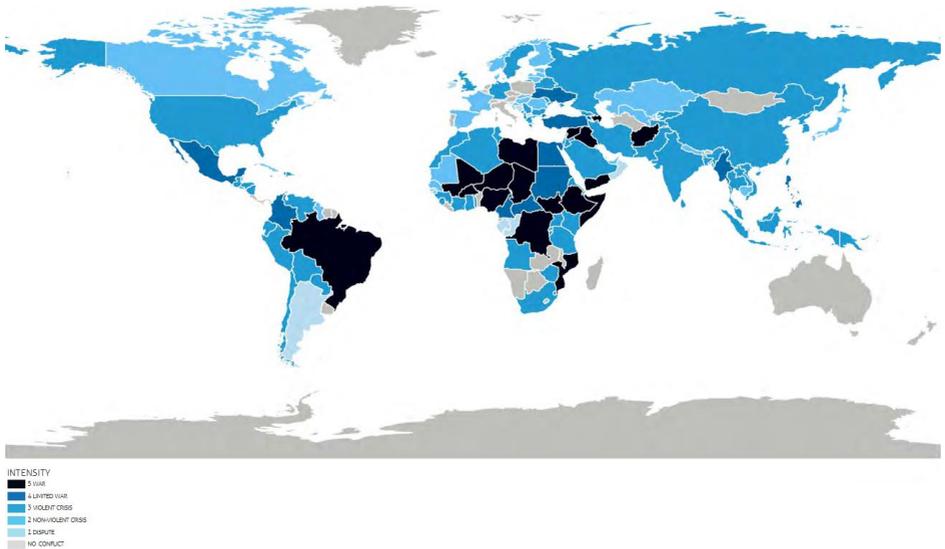
Quelle: Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg

Zu ergänzen:

- Neben den 359 Kriegen im Jahr 2020 gab es 87 ausgewiesene Ressourcenkonflikte [Öl, Gas, Erz, etc.]
- Zwischen 2010 und 2019 gab es 466 Konflikte um Trinkwasser

2020 sieht das weltweite Konfliktbarometer wie folgt aus:

CONFLICTS IN 2020
(NATIONAL AND INTERNATIONAL LEVEL)



Wie erkennbar ist, wurde Deutschland zu einem Krisengebiet ausgeübter Gewalt eingestuft [Stufe 3].

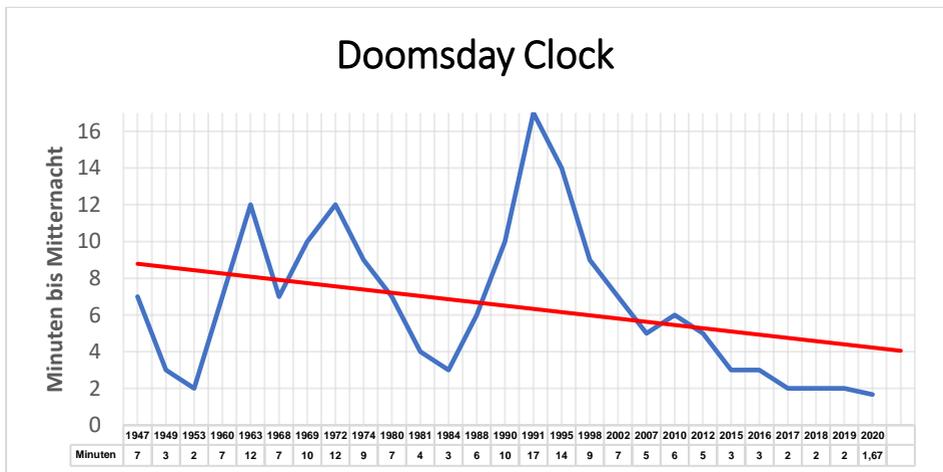
Stufe 4 wäre begrenzte kriegerische Handlungen.

The Doomsday Clock

Ein Expertenrat aus 17 Nobelpreisträgern bewerten zusammen mit dem Aufsichtsrat der Zeitschrift Bulletin of the Atomic Scientist die globale Gesamtsituation und erheben die Wahrscheinlichkeit eines atomaren Krieges.

Dabei nutzen sie die Metapher „Es ist 5 vor 12“ als Synonym dafür, dass etwas Schlimmes unmittelbar bevorsteht.

1947 wurde diese symbolische Uhr mit dem Aufkommen des kalten Krieges und der atomaren Bedrohung von Ost und West auf 7 Minuten vor Mitternacht gestellt. In Relation zu der damaligen globalen Situation, wurden die folgenden Jahre entsprechend bewertet:



2020 hat das Gremium die Wahrscheinlichkeit eines atomaren Krieges auf 100sek vor Mitternacht – also als sehr wahrscheinlich – eingestuft.

Die zusammengefasste Begründung lautet:

Ein Atomkrieg, der die Zivilisation beendet – ob er nun mit Absicht, Fehler oder einfachem Missverständnis begonnen wurde – ist eine echte Möglichkeit. Ein Klimawandel, der den Planeten verwüsten könnte, findet unbestreitbar statt. Und aus einer Vielzahl von Gründen, darunter ein korruptes und manipuliertes Medienumfeld, sind demokratische Regierungen und andere Institutionen, die daran arbeiten sollten, diese Bedrohungen zu bekämpfen, der Herausforderung nicht gewachsen. Angesichts einer gewaltigen Bedrohungslandschaft und einer neuen

Bereitschaft der politischen Führer, die Verhandlungen und Institutionen abzulehnen, die die Zivilisation langfristig schützen können, hat das Bulletin des Atomic Scientists Science and Security Board die Weltuntergangsuhr um 20 Sekunden näher an Mitternacht verschoben – näher an Apokalypse denn je. Sehen Sie sich die vollständige Stellungnahme des Science and Security Board zur 2020-Uhrzeit der Domsday Clock an.

Die vollständige Stellungnahme auch mit den Namen der Gremiumsmitglieder findest Du hier:

<https://thebulletin.org/doomsday-clock/2020-doomsday-clock-statement/>



**IT IS 100 SECONDS
TO MIDNIGHT**



Quelle: Bulletin of the Atomic Scientists, 1307 East 60th Street, Chicago, IL 60637 United States of America

Welche Rolle spielen nun die Religionen?

Vielleicht kennst Du Formulierungen wie:

„2/3 aller Kriege haben einen religiösen Hintergrund!“

„Die Religionen sind schuld an den meisten Kriegen, die es bisher gab!“

„Würden wir die Religionen verbieten, gäbe es mehr Frieden!“

Solche Aussagen machen sich gut.

Sie sind einfach zu verstehen, klar in der Ein- und Beurteilung, aussagekräftig, aber vor allem eines: nicht zutreffend.

Die Bundeszentrale für politische Bildung widerspricht dem Trend die Religionen für die Kriege verantwortlich zu machen. Jedoch beschreibt sie auch, dass die Religionen sehr anfällig sind, sich missbrauchen zu lassen, um kriegerische Stimmung anzuheizen.

Claudia Baumgart-Ochse schreib dazu *[unter Bezugnahme auf die Forschungsergebnisse von Prof. Scott Appleby der Universität Notre Dame in Notre Dame, Illinois, USA]* in ihrem Dossier „Religionskonflikte zu Beginn des 21. Jahrhunderts“:

"Der missbrauchte Glaube" – so titelte der Spiegel und beklagte die "gefährliche Rückkehr der Religionen". Kriege, Gewalt, Unterdrückung – all das wird der Religion zugeschrieben. Die Forschung zeigt, dass die Rolle von Religion in Konflikten ambivalent ist und viele Faktoren für ihre Wirkung eine Rolle spielen.

Schiiten gegen Sunniten in Syrien, Christen gegen Muslime in der Zentralafrikanischen Republik, Buddhisten gegen Hinduisten in Sri Lanka – Religion, so will es scheinen, stiftet auch im 21. Jahrhundert an vielen Orten der Welt Unfrieden und Gewalt. Hat also der amerikanische Politikwissenschaftler Samuel Huntington Recht behalten, der Mitte der 1990er Jahre prophezeite, dass der Kalte Krieg des 20. Jahrhunderts vom Kampf der Kulturen im 21. Jahrhundert abgelöst würde? An den Bruchlinien dieser Kulturen, die vor allem durch eine der Weltreligionen geprägt seien, sah Huntington die Kriege und Bürgerkriege der Zukunft aufziehen. Vor allem der Islam habe "blutige Grenzen", schrieb Huntington (1998). Seinem Befund ist vielfach widersprochen worden (z.B. Müller 1998; Senghaas 1998). Dennoch hält sich die Rede vom "Kampf der Kulturen" hartnäckig. Nicht zuletzt die Anschläge von Al-Qaida vom 11. September 2001 in den USA wurden von vielen Beobachtern als Bestätigung aufgefasst.

Huntingtons Analyse beruht auf der Differenzthese: Wenn sich Angehörige unterschiedlicher Religionen gegenüberstehen, die jeweils Anspruch auf die absolute Wahrheit ihres Glaubens erheben, seien gewaltsame Konflikte unvermeidlich. Die These zeugt von Ignoranz gegenüber vielen historischen und aktuellen Beispielen religiöser Koexistenz, die vom mittelalterlichen Andalusien über das indische Mogulreich im 16. und 17. Jahrhundert bis hin zu den religiös diversen Gesellschaften der Gegenwart reichen.

Die Differenzthese in dieser Einfachheit wurde auch durch die aktuelle Forschung widerlegt. Ihr Befund ist eindeutig: Das bloße Aufeinandertreffen verschiedener Religionen, ihrer Glaubensgrundsätze und Praktiken, ist so gut wie nie die Ursache von Gewaltkonflikten. Auslöser von Bürgerkriegen sind meist Kämpfe um politische Macht sowie um natürliche und ökonomische Ressourcen im Kontext institutionell schwach ausgebildeter Staatlichkeit. Religion bzw. religiöse Differenzen sind allein keine hinreichende Ursache für das Aufflammen

von Konflikten und Gewalt; sie können aber – ganz ähnlich wie unterschiedliche ethnische Zugehörigkeiten – in Wechselwirkung mit anderen Faktoren zur Verschärfung von Konflikten beitragen.

Die Politisierung und Instrumentalisierung von Religionen

Die politikwissenschaftliche Forschung hat eine Reihe von plausiblen Erklärungen für die konfliktverschärfende Wirkung von Religionen hervorgebracht. Obwohl religiöse Differenzen allein keine hinreichende Ursache für das Aufflammen von Konflikten und Gewalt darstellen, so ist die demographische Verteilung religiöser Zugehörigkeiten – beispielsweise die Polarisierung zwischen zwei religiös definierten Gruppen oder die Dominanz einer Gruppe – doch eine Voraussetzung für eine mögliche Politisierung von Religion (Montalvo/Reynal-Querol 2005). Besonders virulent werden solche demographischen Strukturen, wenn sie mit ethnischen Identitäten (Basedau et al. 2011), ökonomischen Unterschieden oder nationalistischen Bewegungen verquickt sind (Juergensmeyer 1993).

Der von der konstruktivistischen Friedens- und Konfliktforschung in den Vordergrund gerückte Begriff der Identität ist dabei von zentraler Bedeutung: Die religiöse Zugehörigkeit stellt eines der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale bei der Konstruktion kollektiver Identitäten dar. Anhand ihrer Religion nehmen Gruppen ihre Selbstbeschreibung, aber auch ihre Abgrenzung zu anderen Gruppen vor (vgl. den Überblick bei Chojnacki/Namberger 2013). Der "richtige" Glauben wird zu Bedingung der Zugehörigkeit zur Gruppe. Abweichler werden ausgegrenzt. Nach außen wird die religiöse Differenz zu einer zentralen Erklärung für die Andersartigkeit des "Feindes". Solche "in-group/out-group"-Mechanismen sind konstitutiv für das Konfliktgeschehen, weil sie erst die Kollektive hervorbringen, die dann einander feindlich gegenüberstehen.

Es bedarf jedoch immer des absichtsvollen Handelns sozialer, politischer und intellektueller Führer, um die konfliktverschärfende Wirkung von Religion hervorzurufen. Darauf machen die Studien von De Juan und Hasenclever (2009; 2015) aufmerksam, die die entscheidende Rolle von politischen Eliten hervorheben. Mithilfe des Framing-Ansatzes zeigen die Autoren, wie Eliten religiös aufgeladene diskursive Rahmungen (engl. frames) entwerfen, die Gewalt legitimieren und die Gläubigen zur Gewaltanwendung mobilisieren sollen. Inwieweit dies gelingt, hängt von einer Reihe von Faktoren ab – beispielsweise von der Kohärenz der Frames und von der Autorität der Eliten, die sie einsetzen, um ihre eigenen Ziele im Konflikt zu erreichen.

Religiöse Ideen, Überzeugungen und Normen sind also bedeutsam, um Gewalt zu rechtfertigen und die gläubigen Anhänger aufzuwiegeln. Aber es gibt keine einfache Gleichung, die die Instrumentalisierung religiöser Dogmen und Traditionen für die Anstachelung zu gewaltsamen Handlungen in Konflikten der Gegenwart erklären kann. Vielmehr sind Religionen nach Appleby (2000) "ambivalent": Sie beinhalten sowohl ethische Prinzipien, Normen und Narrative, die zu Frieden und Versöhnung aufrufen, als auch Inhalte und Deutungen, mit denen sich Gewalt und Krieg rechtfertigen lassen.

Gewalt als mögliche Handlungsoption erscheint vor allem dann gerechtfertigt, wenn die religiöse Gemeinschaft gegenüber ihrer sozialen und politischen Umwelt in die Defensive gerät und sich bedroht fühlt. Dann wird jeder Angriff auf religiöse Regeln und Traditionen und jede Herabsetzung religiöser Symbole als Angriff auf das eigene Leben der Mitglieder und die gesamte Gemeinschaft empfunden. Die Kopenhagener Schule spricht von der "Versicherheitlichung" von Religion. Angesichts der von den politischen und religiösen Führern beschworenen Gefahr für Sicherheit und Überleben wechselt die Gemeinschaft von der Routine in den Ausnahmezustand, in dem auch außergewöhnliche Handlungen, wie Hass und Gewalt, als legitim erscheinen (Lautsen/Waever 2003).

Das Verhältnis von Religion und Staat

Welche Handlungsmodelle aus der religiösen Tradition und Praxis gewählt werden, hängt von der historischen Entwicklung des Verhältnisses der religiösen Gemeinschaft zu den politisch Herrschenden ab. Nach Philpott (2007) bewegt sich das Verhältnis von Staat und Religion zwischen zwei Polen: der vollständigen Integration von Staat und Religion auf der einen Seite und der institutionellen Eigenständigkeit beider Sphären auf der anderen Seite. Je nachdem, wie eng Staat und Religion miteinander verquickt sind, steigt laut Philpott die Wahrscheinlichkeit entweder für Gewalt oder für Demokratisierung. Eine integrationistische politische Theologie, die nach politischer Macht strebt und andere Religionen unterdrückt, erleichtert die Rechtfertigung von Gewalt erheblich.

So zwang im Sudan der autoritäre islamistische Staat dem christlichen Süden seine religiöse Gesetzgebung (Scharia) auf, was zu einem brutalen Bürgerkrieg führte. Auch können religiös fanatische nicht-staatliche Gewaltakteure versuchen, einen Staat zu übernehmen bzw. sich einen eigenen Staat zu schaffen, um ihre politischen Ziele zu erreichen. Die erste Variante ist gerade in zahlreichen Bürgerkriegsländern zu beobachten –

z.B. in Jemen, Mali, Nigeria, Philippinen. Die zweite Variante wird besonders konsequent und brutal vom selbsternannten Islamischen Staat in Syrien und im Irak praktiziert.

Bearbeitungsmöglichkeiten politisch-religiöser Konflikte

Gibt es Wege, solche religiös aufgeladenen Konflikte zu bearbeiten? Entscheidend ist eine aktive Zivilgesellschaft. Ob die Hass und Gewalt schürende Propaganda verfängt, hat mit der Offenheit des Diskurses und der Pluralität der Gesellschaft zu tun. Wenn effektive Gegendiskurse existieren und von einflussreichen sozialen bzw. politischen Kräften vertreten werden, schwinden die Chancen religiös-fundamentalistischer Führer, sich durchzusetzen.

Hasenclever und De Juan (2007) identifizieren vier Ansatzpunkte, um der Instrumentalisierung von Religionen zur Rechtfertigung von Gewalt und Krieg vorzubeugen:

- Religiöse Aufklärung, d.h. eine breite Interpretation der religiösen Tradition, die die innere Vielfalt und Komplexität achtet und so dem selektiven Herausgreifen exkludierender, gewaltlegitimierender Aussagen entgegenwirkt.*
- Strukturelle Toleranz, d.h. die Stärkung und Verfestigung moderater und differenzierter Interpretationsweisen in Institutionen und Diskursen, z.B. an religiösen Schulen, in der theologischen Ausbildung und in Gemeindestrukturen.*
- Autonomiepotenzial, d.h. die Gewährleistung der Unabhängigkeit religiöser Gemeinschaften vom Staat, die es ihnen erlaubt, der Vereinnahmung durch die politische Macht zu widerstehen.*
- Eine lebendige innerreligiöse Öffentlichkeit, die der Abschottung radikaler Gruppen und Interpretationsweisen den Austausch auf lokaler, nationaler und transnationaler Ebene entgegensetzt (Hasenclever/De Juan 2007).*

Deutlich wird, dass eine solche Prophylaxe eine hinreichend lange Zeit vor dem Ausbruch eines Konflikts einsetzen muss, um eine Gewalteskalation zu verhindern. Dies gilt auch für Ansätze, die auf den interreligiösen Dialog setzen (Smock 2006). Sie bedürfen eines langen Atems, und sie erreichen in der Regel nur jene Gläubigen, die bereits ein Mindestmaß an Offenheit für den Austausch mit Andersdenkenden

aufbringen, nicht aber radikalisierte Kämpfer.

Für die Bearbeitung von Konflikten, in denen Religion eine Rolle spielt, wird es paradoxerweise vielmehr darauf ankommen, die religiöse Dimension gerade nicht hervorzuheben. Wie die Erklärungen für die konfliktverschärfende Wirkung von Religion überwiegend zeigen, kommt diese erst dann zum Tragen, wenn bereits Konflikte um politische und ökonomische Macht schwelen. Angefacht werden diese Konflikte nicht zuletzt von politischen Eliten, die sich politische oder ökonomische Gewinne versprechen, und die religiöse Identitäten gezielt instrumentalisieren.

Wenn Gewaltkonflikte, wie in Syrien oder Irak, dann auch noch von der Außenwelt auf religiöse Differenzen reduziert werden, verschärft das die Gegensätze zwischen den religiösen Gruppen und blendet die ökonomischen und politischen Ursachen aus (Hurd 2015). In diese Falle der Vereinfachung sollten Staaten und internationale Organisationen, die sich in der Konfliktbearbeitung engagieren, auf keinen Fall tappen. Sie sollten vielmehr die Breite und Komplexität der Ursachen in den Blick nehmen, ohne die religiöse Dimension auszublenden.

Ein einfaches Beispiel, das das nachvollziehbar darstellt:

Der Irlandkonflikt zwischen Nordirland und der Republik Irland war immer ein uralter Territorialkrieg. Die britische Krone wollte unbedingt die irische Insel in das Vereinigte Königreich einnehmen, schaffte es aber nur für den kleinen nordirischen Teil, weil der Widerstand der der Iren im übrigen Teil der Insel militärisch erfolgreich war, so dass die Briten nicht weiterrücken konnten.

Da nun beide Seiten damit unzufrieden waren [das britische Nordirland, weil es die Insel nicht einnehmen konnte und die Republik Irland, weil ihr ein teil weggenommen wurde, den sie auch nicht zurückerobern konnte] waren beide verfeindet.

Von der Geschichte her ergab es sich, dass der britische Teil vorwiegend aus Protestanten bestand, die Republik vorwiegend aus Katholiken.

Nun heizte man auch beiden religiös ein, um die inzwischen konfliktmüden Menschen neu zu Auseinandersetzungen zu motivieren. Und auf einmal stellte der sich nach wie vor als Territorialkonflikt ausweisende Streit als religiöser Krieg dar – was er niemals war und auch

nicht ist. Denn es geht in nichts davon um irgendeinen Glaubensinhalt, sondern nur um Land.

Für die Presse aber ein gefundener Anlass darzustellen, wie sich die Christen gegenseitig umbringen wegen ihres Glaubens. Oft genug geschrieben und berichtet, glaubte das halb Europa und wurde tatsächlich an manchen Schulen auch so gelehrt. Es ist von der Geschichte und der Sache her völlig falsch.

Richtig ist, dass sich Menschen auf der Basis ihres Glaubens manipulieren und motivieren ließen kriegerische Handlungen zu vollziehen und der Meinung zu sein, sie würden etwas Gutes dabei tun.

Der Konflikt dauerte von 1169 bis 1988. Ob der derzeitige Friede hält nachdem Großbritannien den Brexit beschlossen hat, ist ungewiss, denn die Grenze zwischen Nordirland und Republik Irland ist nun keine innereuropäische Grenze mehr.



Abendimpuls

Evangelium nach Matthäus, Kapitel 5, Verse 3-12

Selig, die arm sind vor Gott; / denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; / denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen; / denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; / denn sie werden gesättigt werden.

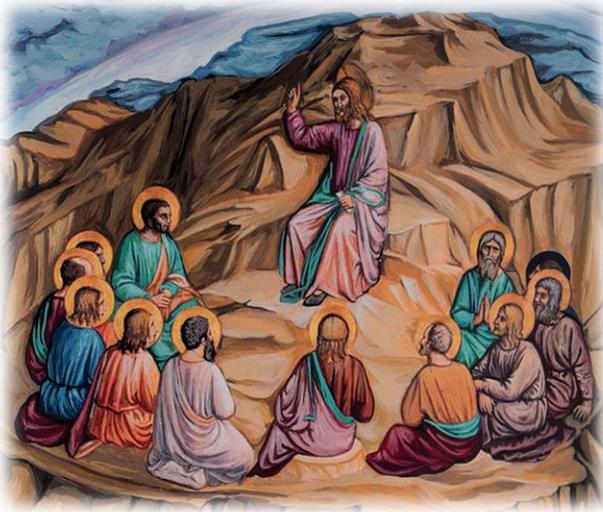
Selig die Barmherzigen; / denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die rein sind im Herzen; / denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; / denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; / denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. So wurden nämlich schon vor euch die Propheten verfolgt.



Gebet

Du Großes Geheimnis

- dessen Stimme Ich in den Winden vernehme,
- dessen Atem der Welt leben gibt, - höre mich !

- Ich komme zu Dir als Eines Deiner vielen Kinder,
- Ich brauche Deine Kraft und Deine Weisheit. -

- Gib´, dass Ich in Schönheit wandle,
- gib´, dass meine Augen immer den purpurnen Sonnenuntergang schauen,
- gib´, dass meine Hände die Dinge achten, die Du gemacht hast,
- und gib´, - dass meine Ohren Deine Stimme vernehmen. -

- Lass´mich weise sein, - so dass Ich die Dinge erkenne,
- die Du mein Volk gelehrt hast,
- die Du in jedem Blatt und jedem Stein verborgen hast". -

- Lass´mich stark sein,
- nicht um stärker zu sein als meine Brüder,
- sondern um Stärke für mich Selbst zu haben. -

- Lass´mich immer bereit sein, Dir in die Augen zu schauen,
- so dass, - wenn das Leben vergeht so wie der verblassende Sonnenuntergang,
- meine Seele zu Dir kommt ohne Beschämung".

Dieses Gebet wurde von den meisten Stämmen der Indianer Nordamerikas gebetet – bevor die Europäer das Land eroberten.



Sehr kurzes Abendgebet

Herr, gib Frieden unter den Menschen:

Gib mir inneren Frieden, damit ich Frieden stiften kann in meinem Umfeld

Gib meiner Familie Frieden, damit sie die Heimat bleibt für alle, die zu unserer Familie gehören.

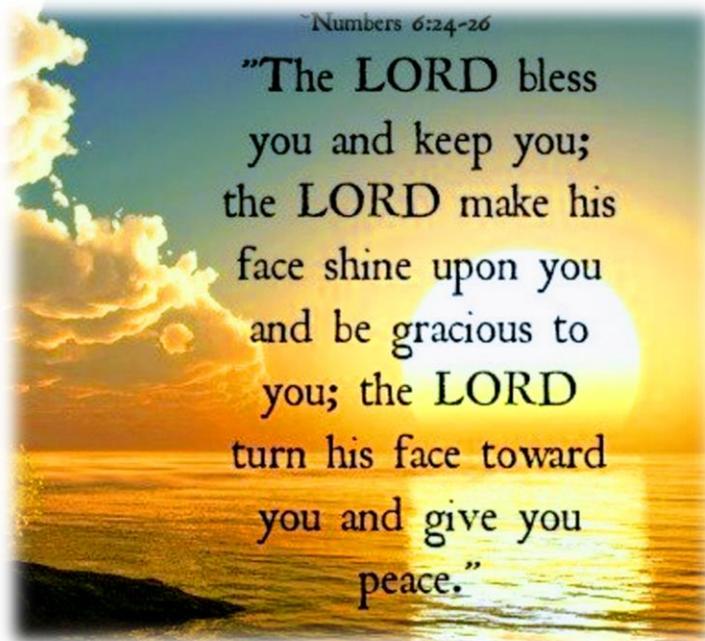
Gib meinem Land Frieden, damit es nicht von Parolen, Fakenews und Ideologien zerrissen wird.

Gib den Religionen Frieden, damit sie ein Vorbild für gelebte Einheit und Toleranz werden.

Gib den Nationen, Staaten, der Welt Frieden, damit Hunger, Not und Krieg aufhören.

Und gib mir den Geist und Mut mich dafür einzusetzen.

Amen.



Morgenimpuls

Aus dem Buch Kohelet, Kapitel 11, Verse 9f.

Freu dich, junger Mann, in deiner Jugend, sei heiteren Herzens in deinen frühen Jahren!

Geh auf den Wegen, die dein Herz dir sagt, zu dem, was deine Augen vor sich sehen!

Und sei dir bewusst, dass Gott über all dies mit dir ins Gericht gehen wird!

Halte deinen Sinn von Ärger frei und schütz deinen Leib vor Krankheit; denn die Jugend und das dunkle Haar sind Windhauch!



Wo stehe ich?

Findet Euch zu zweit oder zu dritt zusammen.

Stellt Euch folgenden Fragen:



Wo möchte ich ausbrechen aus dem, was mir in meinem bisherigen Leben vorgegeben war?

Wo unterscheide ich mich von gängigen Profilen oder Vorstellungen, wie ich zu sein habe?

Politisch

Religiös

Lebensweise

Ernährungsweise

Beziehung

Auftreten

Sonstiges

Wo generieren sich dadurch Spannungen, Diskussionen, Konflikte?

Wo entspreche ich gerne den Strukturen, die mir bisher vorgegeben wurden – weil ich mich darin wohl oder sicher fühle?

Wo habe ich das Gefühl Strukturen folgen zu müssen, obwohl ich nicht möchte, aber keine Möglichkeit sehe mich davon zu distanzieren?

Markiere die größte Freiheit, die Du Dir erlaubst.

Markiere Dir den Moment, wo Du Dich am meisten anstrengen musst, um einer Struktur, die Dir vorgegeben ist, zu folgen.

Hi. Messe am Strand

Aus dem Jakobusbrief, Kapitel 1, Verse 19-26

Wisset, meine geliebten Brüder und Schwestern:

Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn; denn der Zorn eines Menschen schafft keine Gerechtigkeit vor Gott.

Darum legt alles Schmutzige und die viele Bosheit ab und nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten!

Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst!

Wer nur Hörer des Wortes ist und nicht danach handelt, gleicht einem Menschen, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet:

Er betrachtet sich, geht weg und schon hat er vergessen, wie er aussah.

Wer sich aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit vertieft und an ihm festhält, wer es nicht nur hört und es wieder vergisst, sondern zum Täter des Werkes geworden ist, wird selig sein in seinem Tun.

Wenn einer meint, er diene Gott, aber seine Zunge nicht im Zaum hält, sondern sein Herz betrügt, dessen Gottesdienst ist wertlos.



Aus dem Evangelium nach Johannes
Kapitel 6, Verse 45b-47 und Kapitel 7, Verse 28b-29

Wer die Worte des Vaters gehört hat und seine Lehre angenommen hat, der kommt dann auch zu mir.

Aber niemand hat Gott den Vater selbst zu Gesicht bekommen außer dem Einen, der seine ganze Existenz von Gott empfangen hat.

Der allein ist es, der den Vater gesehen hat.

Ich sage euch mit allem Nachdruck:

Wer vertraut, der hat schon das ewige Leben! [...]

Ihr meint also, dass ihr mich kennt und auch wisst, woher ich gekommen bin?

Aber ich bin nicht aus eigenem Antrieb zu euch gekommen.

Der, der mich beauftragt und gesandt hat, ist durch und durch wahrhaftig.

Das ist der, den ihr nicht kennt.

Ich aber kenne ihn.

Denn ich existiere nur durch ihn, und er ist es, der mich gesandt und beauftragt hat.



Morgenimpuls

Aus dem Evangelium nach Lukas, Kapitel 17, Verse 12-18

Als Jesus in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzigte entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen:

„Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!“

Als er sie sah, sagte er zu ihnen:

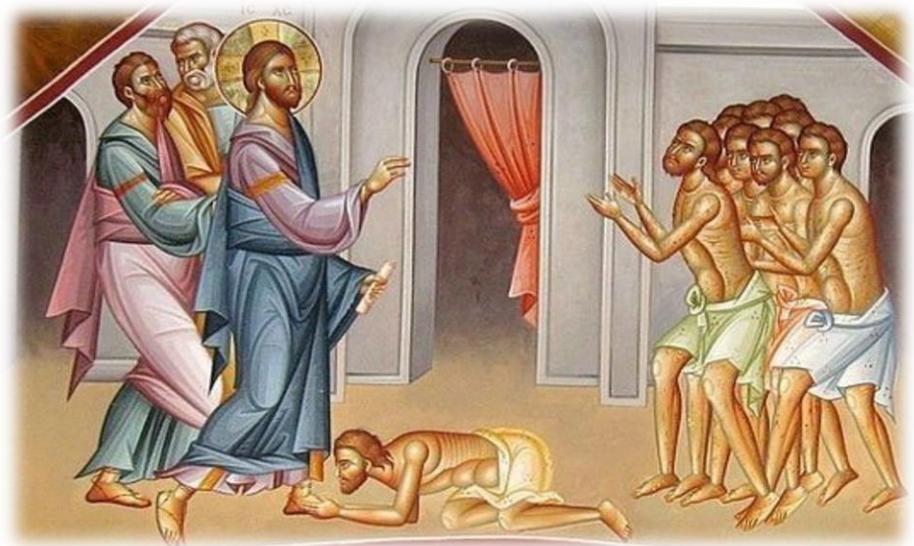
„Geht, zeigt euch den Priestern!“

Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein.

Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter.

Da sagte Jesus:

„Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?“



Rallye in der Sagrada Familia

Geht zuerst an die **Geburtsfassade**.

Sie hat drei Portale. Sie sind den drei göttlichen Tugenden gewidmet.

Versuche herauszufinden, welches Portal für welche Tugend steht:

Das vom Betrachter aus gesehen linke Portal steht für:

						74	
--	--	--	--	--	--	----	--

Das vom Betrachter aus gesehen rechte Portal steht für:

	19				
--	----	--	--	--	--

Das vom Betrachter aus gesehen mittlere Portal steht für:

		33		
--	--	----	--	--

Welches Fest stellt der Portalbogen des mittleren Portals dar?

	E				13		44	E	
--	----------	--	--	--	----	--	----	----------	--

Wer ist die zentrale Figur des linken Portals?

	51	S		
--	----	----------	--	--

Wer ist die zentrale Figur des rechten Portals?

	61		I	
--	----	--	----------	--

An der Geburtsfassade ist eine Figur abgebildet, die sechs Zehen hat. Sucht diese Figur. Was stellt diese Figur dar?

Du darfst auch Menschen nach der Figur fragen:

¿Dónde puedo encontrar la figura con seis dedos? [Spanisch]

On puc trobar la figura amb sis dits dels peus? [Katalanisch]

Weiter hilft Dir auch das Matthäusevangelium, Kapitel 2, Verse 1-18

		L	27		
--	--	---	----	--	--

Das mittlere Portal, das Hauptportal, ist durch eine Säule genau in der Mitte geteilt. Diese Säule soll einen Baum darstellen, der aber für zwei wichtige Bäume der Bibel steht.

Von welchen Bäumen die Rede ist, erkennst Du, wenn Du liest, was auf der Girlande steht, die sich um diese Säule windet und wenn Du das Tier am Fuße der Säule erkennst.

Helfen können hier Matthäusevangelium, Kapitel 1 und Genesis, Kapitel 3

Um welches Tier handelt es sich?

	66	H	50			
--	----	---	----	--	--	--

Um welche Bäume handelt es sich?

		M			17	
--	--	---	--	--	----	--

	E		
--	---	--	--

--	--	--	--

60		
----	--	--

	77	E				S
--	----	---	--	--	--	---

Auf dem Baum des Lebens, der ganz oben über dem Hauptportal angebracht ist, ist voll von Tauben. Was stellen die Tauben dar?

	6			
--	---	--	--	--

D	E	R
---	---	---

5	O		11
---	---	--	----

Geht nun zur **Passionsfassade**.

Sie zeigt das Leiden und Sterben Jesu.

Das Hauptportal stellt mit seinen zwei Toren die aufgeschlagene Bibel dar. Du findest dort ein Sudoku, das aber Fehler enthält.

Du findest das Sudoku aber auch mehrfach an anderen Stellen der Fassade. Zum Beispiel neben der Darstellung Jesu, der von einem Mann geküsst wird.

Hier die Fragen:

Wer ist der Mann, der Jesus küsst?

J			38	
---	--	--	----	--

Was bewirkt er mit dem Kuss?

E	R		46	R				E		
---	---	--	----	---	--	--	--	---	--	--

Welche Zahlen fehlen beim Sudoku?

	81	&		
--	----	---	--	--

Welche werden doppelt verwendet?

		&	80	
--	--	---	----	--

Welche Summe ergibt sich horizontal, vertikal und diagonal?

	82
--	----

Für was steht die Zahl?

	E				J	43						U
--	---	--	--	--	---	----	--	--	--	--	--	---

Ein Mann an dieser Fassade schämt sich zutiefst. Du erkennst ihn an dem umgedrehten Kreuz auf der Stirn.

Wie heißt der Mann?

	71				
--	----	--	--	--	--

Wofür schämt er sich?

Er hat Jesus

		26		73		G		
--	--	----	--	----	--	----------	--	--

Welches Tier in der Nähe des Mannes spielt auf das an, wofür er sich schämen muss? Lies dazu auch Mt 26,34 und 26, 69-75.

24		10	
----	--	----	--

Über den beiden Toren hält eine Frau ein Tuch mit dem Abbild des Gesichtes Jesu. Der Legende nach begegnete diese Frau Jesus, als er sein Kreuz auf den Berg Golgotha zu seiner eigenen Hinrichtung trug. Sie wollte Schweiß und Blut aus dem Gesicht Jesu abwischen, damit er es etwas leichter hat. Zurück blieb das gesamte Abbild des Gesichtes Jesu auf dem Tuch. Heute wird dieses Tuch in einem der Vierungspfeiler des Petersdoms aufbewahrt.

Diese Erzählung beten wir in jeder Kreuzwegandacht. Aber sie stammt nicht aus der Bibel, sondern aus dem Nikodemusevangelium; also einem Text, der nicht zur Bibel gehört.

Wie heißt diese Frau mit dem Tuch?

Du darfst wieder Menschen nach der Figur fragen:

¿Cómo se llama la mujer con el velo de Jesús? [Spanisch]

Com es diu la dona amb el vel de Jesús? [Katalanisch]

37		R			I		
----	--	----------	--	--	----------	--	--

Geht nun in das Innere der Kirche.

Gaudi war es wichtig, dass man sich nicht wie in einem Gebäude fühlt, sondern wie im Paradies und somit auch in der freien Natur.

Diesen Gedanken gibt es übrigens schon seit den Kirchenbauten des antiken Christentums in Rom.

Was stellen demnach die Säulen im Kirchenschiff dar?

				23
--	--	--	--	----

Stellt Euch direkt unter die Kuppel des Kreuzgewölbes und schaut nach oben. Ihr seht an den Kapitellen der Säulen vier Embleme. Was bilden sie ab und was symbolisieren sie?

Blaues Emblem:

	7			R	△			H			55		
--	---	--	--	---	---	--	--	---	--	--	----	--	--

Rotes Emblem:

			W	64	△				K	34	47
--	--	--	---	----	---	--	--	--	---	----	----

Gelbes/Oranges Emblem:

20				L	△			T	T	42			
----	--	--	--	---	---	--	--	---	---	----	--	--	--

Grünes Emblem:

		39	I		△				A	62
--	--	----	---	--	---	--	--	--	---	----

Es handelt sich also um die:

	I				A	70			I				
--	---	--	--	--	---	----	--	--	---	--	--	--	--

Geht nun zum Hauptaltar und schaut zum Baldachin. Er trägt viele wichtige Symbole.

Zählt nun die Lampen und überlegt, welches fest im Jahr wir so lange feiern.

Es sind

--	--

 Lampen und wir feiern auch so viele Tage

		15			
--	--	----	--	--	--

Der Baldachin hat sieben Ecken.

Sie stehen für die 7

G		12				G			
----------	--	----	--	--	--	----------	--	--	--

Und wie heißen die?

W				4		
----------	--	--	--	---	--	--

V						29
----------	--	--	--	--	--	----

41		T
----	--	----------

		Ä		28
--	--	----------	--	----

		18	N	N			
--	--	----	----------	----------	--	--	--

		Ö		21				
--	--	----------	--	----	--	--	--	--

						69		48	H	
--	--	--	--	--	--	----	--	----	----------	--

Da der Sohn Gottes unter dem Baldachin am Kreuz hängt und Gott Vater über dem Baldachin durch die Goldenen Strahlen als „Gewand Gottes“ oder auch als Licht Gottes dargestellt ist, ein Baldachin aber auch die Leichtigkeit der Luft darstellt, die Griechisch πνεύμα [Pneuma] heißt, symbolisiert wohl der Baldachin wen?

67							
----	--	--	--	--	--	--	--

	35			
--	----	--	--	--

Welches Sakrament ist durch die Ähren und die Trauben auf dem Baldachin dargestellt?

		58	59	78			79			
--	--	----	----	----	--	--	----	--	--	--

Wie nennen wir nach der Wandlung Brot und Wein [wohlwissen, dass rein materiell Brot und Wein sich nicht verändern, aber ideell?

			72
--	--	--	----

		16
--	--	----

	75	76	
--	----	----	--

--	--	--	--

3	49					
---	----	--	--	--	--	--

Beendet nun Euren Rundgang, indem Ihr die nächsten 10 Minuten in der Bank Platz jede/r für sich alleine Platz nimmt [wenn das nicht möglich sein sollte, oder nicht erlaubt sein sollte, dann sucht eine ruhige Stelle in der Kirche]. Werdet ruhig und still, dankt Gott für das, was Euch gerade aus Eurem Leben in den Sinn kommt; bittet für einen oder mehrere Menschen, von denen ihr wisst, dass sie Hilfe oder Trost brauchen, und schließe mit einem „Vater Unser“ und einem „Gegrüßet seist Du Maria“ ab.

Dann übertrage die markierten Buchstaben auf der nächsten Seite in das jeweilige nummerierte Kästchen und lies, was der Lösungstext aussagt.

Nimm Dir für das Nachdenken über den Text nochmals 5 Minuten Zeit.

Komm dann zum abgesprochenen Treffpunkt.

Lösung der Rallye in der Sagrada Familia:

1	Ü ²	3	3	4	5	6
---	----------------	---	---	---	---	---

7	8	9	10
---	---	---	----

11	12	13	14	15	,	16	17
----	----	----	----	----	---	----	----

18	19	20	21	22	23
----	----	----	----	----	----

24	25	26	27	28	!
----	----	----	----	----	---

29	30	31	32
----	----	----	----

33	34	35	36
----	----	----	----

37	38	39	40	41
----	----	----	----	----

42	43	44
----	----	----

45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	,
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---

56	57	58	59
----	----	----	----

60	61	62
----	----	----

63	64	65	66	67
----	----	----	----	----

68	69
----	----

70	71	72	73	74	■
----	----	----	----	----	---

75	76	77	78	79
----	----	----	----	----

80	81	,	82	⁸³ 2
----	----	---	----	--------------------



Kurze Hl. Messe in der Sagrada Familia
[nur falls erlaubt]

Aus dem Evangelium nach Lukas, Kapitel 12, Verse 22-32

Und Jesus sagte zu seinen Jüngern:

„Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Denn das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.

Seht auf die Raben:

Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune; und Gott ernährt sie.

Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel!

Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um das Übrige?

Seht euch die Lilien an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.

Doch ich sage euch:

Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Und darum auch ihr:

Sucht nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! Denn nach all dem streben die Heiden in der Welt.

Euer Vater weiß, dass ihr das braucht.

Vielmehr sucht sein Reich; dann wird euch das andere dazugegeben.

Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.

Kurzes Morgengebet

Guten Morgen, Gott!

Wie geht es Dir heute?

So, wie mir?

Die letzten Tage waren anstrengend und ich bin müde.

Heute muss es auch nicht schon wieder Denken, Arbeiten, Lernen sein.

Es ist Sonntag, Herr – DEIN Tag, Herr!

Lass ihn auch zu MEINEM und UNSEREM Tag werden.

Gib uns dazu Deinen Segen. Amen.



Kurze Heilige Messe im Temple Expiatori del Sagrat Cor
- sofern erlaubt und genehmigt -

Aus dem Buch Kohelet, Kapitel 1, Vers 2; Kapitel 2, Verse 21-23

Windhauch, Windhauch, sagte Kohélet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch.

Denn es kommt vor, dass ein Mensch, dessen Besitz durch Wissen, Können und Erfolg erworben wurde, ihn einem andern, der sich nicht dafür angestrengt hat, als dessen Anteil überlassen muss.

Auch das ist Windhauch und etwas Schlimmes, das häufig vorkommt.

Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz und durch das Gespinnst seines Geistes, für die er sich unter der Sonne anstrengt?

Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe.

Auch das ist Windhauch.



Aus dem Evangelium nach Lukas, Kapitel 12, Verse 22-32

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden.

Der Teufel nahm ihn mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm:

Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest.

Da sagte Jesus zu ihm:

Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.

Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.



Abendimpuls



<p>Was nicht wirklich überlebenswichtig ist, dem ich aber doch über Gebühr Bedeutung und Aufmerksamkeit zumesse.</p>	<p>Was angesichts meines und der Menschheit Überlebens enorm wichtig wäre, ich aber viel zu wenig beachte und realisiere.</p>

Mein Fazit und mein Vorsatz, den ich mir für meine nächste Zeit daraus ableite:

Aus dem 1. Johannesbrief, Kapitel 3, Verse 13-16.18-19a.22-23

Wundert euch nicht, Schwestern und Brüder, wenn die Welt euch hasst!

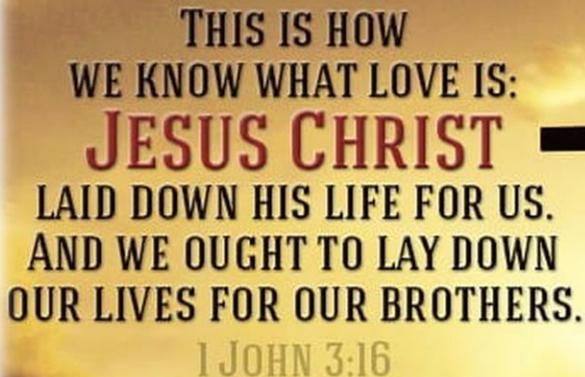
Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Schwestern und Brüder lieben.

Wer nicht liebt, bleibt im Tod.

Jeder, der Schwester oder Bruder hasst, ist ein Menschenmörder und ihr wisst: Kein Menschenmörder hat ewiges Leben, das in ihm bleibt. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns hingegeben hat. So müssen auch wir für die Schwestern und Brüder das Leben hingeben.

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind.

Alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat.



**THIS IS HOW
WE KNOW WHAT LOVE IS:
JESUS CHRIST
LAID DOWN HIS LIFE FOR US.
AND WE OUGHT TO LAY DOWN
OUR LIVES FOR OUR BROTHERS.
1 JOHN 3:16**

Morgenimpuls

Aus dem Evangelium nach Matthäus, Kapitel 7, Verse 21-23

In jener Zeit sagte Jesus:

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.

Viele werden an jenem Tag zu mir sagen:

Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten gewirkt?

Dann werde ich ihnen antworten:

Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Gesetzlosen!



Zeit für Veränderung

Welche Veränderungen hältst Du in Deinem persönlichen Leben für notwendig?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Welche Veränderungen hältst Du in der Dich umgebenden Gesellschaft für notwendig?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Welche Veränderungen hältst Du in der Welt für notwendig?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

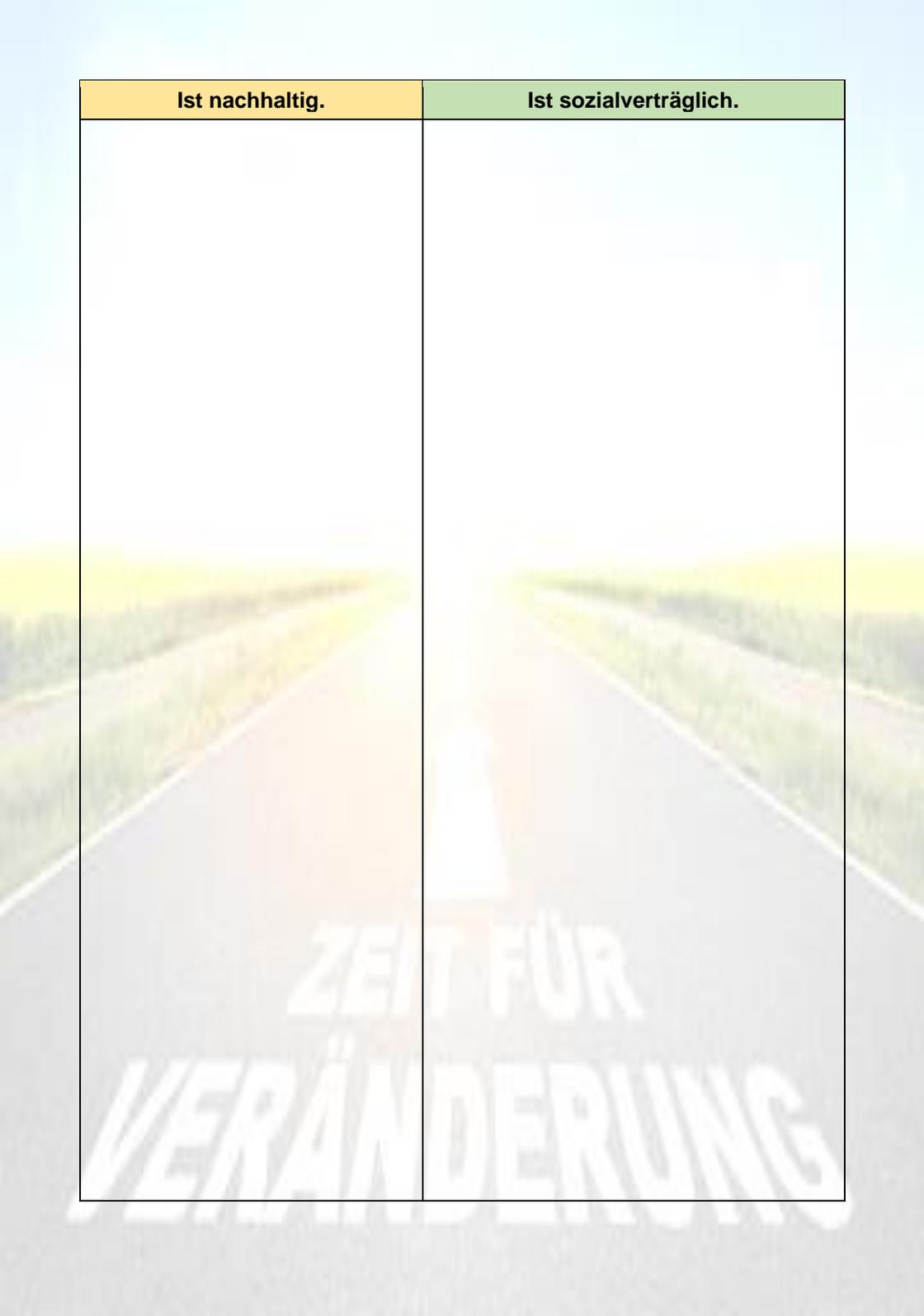
Ist eher nur meine Meinung.

Ist eher die Meinung einer Mehrheit.

**ZEIT FÜR
VERÄNDERUNG**

Ist nachhaltig.

Ist sozialverträglich.



ZEIT FÜR

VERÄNDERUNG

Entspricht Gottes Werte & Lehre

Entspricht eher nicht Gottes Werte & Lehre



ZEIT FÜR

VERÄNDERUNG

Rallye im Parc Güell

Die Rallye wird nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Mit der freien Zeit könnt Ihr innerhalb des Parks nach Lust und Laune chillen, picknicken, spielen, was auch immer.

Bitte denkt daran, dass wir uns um 13:00 Uhr auf der Gran Plaça:



Was sollte aus dem Park einmal werden?

	55	54	N	13	67		8	17
--	----	----	----------	----	----	--	---	----

Gaudi wollte nachhaltig bauen. Welche Landschaftsmaßnahme ergriff er?

Keine	47	Ä		50		73	25			
-------	----	----------	--	----	--	----	----	--	--	--

Welches Baumaterial nutzte er?

79		58		53	36	K	32
----	--	----	--	----	----	----------	----

aus dem Baugelände.

Was nutzte er als Keramikverzierung der Skulpturen?

		Ä		56	65
--	--	----------	--	----	----

der ortsansässigen Keramikfabriken.

Gehe zur Gran Plaça. Du findest hier einen Weltrekord. Welchen?

Die

	Ä	22	41		24	
--	----------	----	----	--	----	--

 gemauerte und aus Keramik
gestaltete

	48		
--	----	--	--

 der Welt.

Wie viele Meter lang ist das Gebilde inklusive der Bogenlängen in etwa?

16			10	39	30			43			70			Z	64
----	--	--	----	----	----	--	--	----	--	--	----	--	--	----------	----

Gehe zum Treppenvorplatz an der Casa del Guarda.

Welches Tier dominiert die Treppe?

1	26			9		62
---	----	--	--	---	--	----

Das Tier kommt mehrmals vor. Einmal auch nur mit seinem Kopf vor einem Wappen. Um welches Wappen handelt es sich?

[Achtung: Adjektiv in alter Schreibweise!]

59	23			60		5		H	51	
----	----	--	--	----	--	---	--	----------	----	--

 Wappen.

Der Hypostyle-Raum sollte einst eine überdachte Markthalle werden.

Wie viele Säulen hat der Raum?

15		76			29	68	72			T		52	
----	--	----	--	--	----	----	----	--	--	----------	--	----	--

Ursprünglich sollte der Raum vier Säulen mehr haben. Aber Gaudi ersetzte die vier Säulen durch vier große Deckenmosaike. Sie haben eine besondere Symbolik, die mit dem Marktwesen und der damit verbundenen Landwirtschaft zu tun hat? Was stellen sie dar?

V		14	63			77	33+46			18		71	40
----------	--	----	----	--	--	----	-------	--	--	----	--	----	----

Gehe zum Haus Gaudis.

Weißt Du noch, welche Lebensform er freiwillig wählte?

38	78	28	I			31
----	----	----	---	--	--	----

Was besuchte er täglich?

20	6		45		12	2	I		57	74	19	7		80
----	---	--	----	--	----	---	---	--	----	----	----	---	--	----

Er baute sein Haus so, dass er aus seinem Fenster etwas ihm Wichtiges in Barcelona immer sehen konnte. Was war das?

75			21+49	A	4		42	A	69				27
----	--	--	-------	---	---	--	----	---	----	--	--	--	----

Wie nennt man die Bauweise Antoni Gaudis, die sich sowohl dem natürlichen Terrain anpasst als auch die bauregionspezifische Vielfalt in Flora und Fauna berücksichtigt und nachhaltig baut und wirtschaftet, in heutiger Sprache? *[Der Begriff wird in mehreren wissenschaftlichen Bedeutungsfeldern verwendet!]*

		61	11	V	3	66+81	34	44	35		37
--	--	----	----	---	---	-------	----	----	----	--	----

Die Lösung zeigt ein Zitat Antoni Gaudis, das erkennen lässt, dass er auch als Künstler, der neue und durchaus streitbare Wege seiner Kunst beschrritten hat, sein ganzes Tun ausschließlich im Einklang mit Gott durchgeführt hat und dies auch seine wichtigste Priorität war:

1	2	3	,
---	---	---	---

4	5	6
---	---	---

7	8	9	10
---	---	---	----

11	12	E
----	----	----------

13	14	15	16	17	18	19
----	----	----	----	----	----	----

20	E	21
----	----------	----

22	23	24	25	26
----	----	----	----	----

27	28	S
----	----	----------

29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

42	Ü	43
----	----------	----

44	45	46	47
----	----	----	----

48	49	50	51	52	53
----	----	----	----	----	----

54	55	56	57	58	,
----	----	----	----	----	---

59	60	61	P	62	63	64	65	66	67	68
----	----	----	----------	----	----	----	----	----	----	----

69	70	71
----	----	----

72	73	74
----	----	----

75	76	77	78	P	79	80	81	.
----	----	----	----	----------	----	----	----	---



Sehr kurzes Abendgebet

Gott, ich bin müde!

Aber ich sage Dir Dankeschön für alles, was heute gut, schön, interessant war.

Auch für die Menschen, die mit mir hier auf dem Weg sind.

Gib uns allen eine gute Nacht und Deinen Segen

Amen.



Sehr kurzes Morgengebet

Guten Morgen, Gott!

Schweigen?

Ich soll schweigen?

Den ganzen Tag schweigen?

Wieso?

Der Sinn dahinter erschließt sich mir noch nicht.

Vielleicht aber reden wir im Alltag so viele unnütze Dinge, dass wir bei all dem überflüssigen Lärm Dein Wort nicht mehr hören.

Gib mir die Kraft heute das Schweigen durchzuhalten und lass mich erkennen, dass Du in diese Stille hinein mit mir sprichst.

Amen.

Auf dem Klosterberg

Wir sind hier auf 721 Metern Höhe.

Der Montserrat ist der „zersägte Berg“ bzw. der Berg, der wie eine Säge aussieht. Dies spielt auf die Felsformation an, in die hinein das Kloster gebaut wurde.

Kurz bevor die christliche Kirche 1055 zerbrach in die West- & Ostkirche [heute die Orthodoxe Kirche], wurden dieses Kloster um 1035 zusammen mit zwei weiteren Klöstern (in Ripoli und in den Pyrenäen) gegründet.

Das Kloster war nicht immer selbständig. Unter den Klöstern gab es ähnlich in der Politik auch regionale Vorherrschaften und Bezirksleitungen.

1809 bis 1811 eroberte Napoleon das Kloster, zerstörte und enteignete es. Alles, was dem Kloster gehörte wurde Staatseigentum oder auch an Privatleute versteigert.

Ogleich damit den Mönchen die Existenzgrundlage entzogen war, begann das Klosterleben – wenn auch zaghaft – ab 1844 wieder aufzuleben. Das Kloster wurde langsam wieder aufgebaut.

Eine Bewährungsprobe war die Diktatur General Francos von 1936 bis 1975, der – wie Hitler und Mussolini – eine Diktatur ausübte und die 1936 gewählte Demokratie mittels Militärputsch ablöste. Mussolini aus Italien und Hitler aus Deutschland halfen ihm dabei.

Er nannte sich Führer Spaniens von Gottes Gnaden.

Bis 1975 regierte er - und bis 1974 wurden Menschen in Spanien, die dem Regime zuwider waren mit mittelalterlichen Folterinstrumenten, z.B. der Garrote, zu Tode gefoltert.....während wir Deutsch in diesem Land am Strand munter Urlaub machten.....

In dieser Zeit wurde das Kloster Montserrat zu einem Treffpunkt derer, die sich gegen die menschenverachtende Diktatur und für die Demokratie einsetzten.

Der Abt des Klosters bot diesen Menschen auch Heimstätte und Unterschlupf an. Am 12. Dezember 1970 trafen sich hier 300 Menschen, die in einem Manifest das Ende der Diktatur und die demokratische Freiheit forderten.

Das Kloster konnte sich das leisten, weil es als katalanisches Kloster nicht den Klöstern des übrigen Spaniens unterstand. Denn dort hatte General Franco die Äbte ausgetauscht und regimekonforme Äbte eingesetzt, die Franco gefügig waren.

In manchen Ländern ist das mit Geistlichen immer noch so.

Montserrat ist daher für die Katalanen und ganz Spanien sowohl von religiöser und geistlicher, als auch politischer Bedeutung. Daher ist es im Regelfall immer überlaufen.

Nach wie vor leben hier ca. 80 Mönche, Benediktiner, die die Klosterregel des Heiligen Benedikts befolgen.

Besonders bedeutsam:

1522 hatte Ignatius von Loyola hier sein Bekehrungserlebnis. Er war Offizier und wurde durch eine Kanonenkugel am Bein verletzt. In der Reha im Kloster Montserrat erkannte er die Sinnlosigkeit seines bisherigen Tuns.

Er legte alles ab: Waffen, Ehre, Ritterstand, Edelmann – und gesellte sich zu den Ärmsten der Armen.

Seine Hauptbeschäftigung war dann die Meditation, das Nachdenken und das Gebet.

Sein neuer „Befehlsherr“ war Jesus Christus und so gründete er dann die Ordensgemeinschaft der Jesuiten, die sich durch ausgesprochen hohe Bildung und entschiedene politische Positionierung auszeichnen. Pater Alfred Delp, der als Widerständler gegen den Nationalsozialismus bekannt ist, war ein Jesuit, geboren in Mannheim. Am 02. Februar 1945 im Alter von 38 Jahren von den Nazis hingerichtet, da er als Stimme des Widerstandes sich weigerte zu schweigen und sich auch weigerte aus dem Jesuitenorden auszutreten. Das forderten die Nazis von ihm und boten ihm dafür das Leben an.

Er lehnte dankbar ab und schreibt in seinem letzten Brief, dass er diesem Land und seinem Volk nur dienen und helfen wollte.

Was war an diesem Kloster so bemerkenswert, dass selbst ein Offizier des 16. Jahrhunderts sein reiches und feudales Leben wegwirft, um betteln zu gehen?

Übung

Was macht eine Gemeinschaft so attraktiv, dass Menschen, die mit ihr in Berührung kommen, ihr Leben von Grund auf ändern?

Es ist die Art, wie diese Gemeinschaft eben Gemeinschaft lebt.

Benediktiner leben auch heute noch nach der Regel des Heiligen Benedikt.

Diese ist rund 1.500 Jahre.

Welche der nachfolgenden Regeln entstammen aus der Zeit des Hl. Benedikt und welche sind aus der Neuzeit?

Zur Einfachheit ist die Sprache angepasst, damit sie in heutigem Deutsch verständlich ist und ein Stück weit auch verfremdet, damit es nicht gleich ins Auge springt.

Kreuze einfach an.

Bitte beachte: Die Regeln des Hl. Benedikt sind aus dem 6. Jahrhundert!

Regel	Alt	Neu
Wichtige Entscheidungen sind in der Ratsversammlung zu besprechen. Dabei soll jeder gehört werden, vor allem auch die Jüngeren, da auch sie wissen können, was besser ist.		
Bei der Beratung mögen alle auf einen angemessenen Tonfall achten.		
Die Würde des Menschen ist unantastbar.		
Es ist die Pflicht soziale Dienstleistungen den Bedürftigen und Notleidenden zu erbringen.		
Im Konfliktfall muss Deeskalation ermöglicht werden.		
Sieht man Gutes bei sich, ist es Gott zuschreiben, nicht sich selbst. Das Böse aber immer als eigenes Werk erkennen und sich selbst zuschreiben.		
Das eigene Handeln mittels Supervision begleiten.		
Verurteilte Straftäter sind zu betreuen, aufzubauen und zu resozialisieren.		

Regel	Alt	Neu
Albernheiten aber, müßiges und zum Gelächter reizendes Geschwätz verbannen und verbieten wir für immer und überall. Wir gestatten nicht, dass der Jünger zu solchem Gerede den Mund öffne.		
Die jüngeren Brüder haben ihre Betten nicht nebeneinander, sondern zwischen denen der älteren. Wenn sie zum Gottesdienst aufstehen, sollen sie sich gegenseitig behutsam ermuntern, damit die Schläfrigen keine Ausrede haben.		
Kranke, Kinder und Arme bedürfen besonderer Fürsorge.		
Die Solidargemeinschaft ist verantwortlich für die Kranken- und Altenpflege.		
Die Autorität gegenüber Kindern darf nicht zu autoritärem Verhalten führen.		
Für die Hauptmahlzeit sind zwei Gerichte zur Wahl zu stellen, dazu ein Pfund Brot pro Person und Tag, sowie Obst und Gemüse. Auf eine gesunde Ernährung ist zu achten.		
Jedem steht ein Viertel Wein pro Tag zu.		
Zwar lesen wir, Wein passe überhaupt nicht für Mönche. Aber weil sich die Mönche heutzutage davon nicht überzeugen lassen, sollten wir uns wenigstens darauf einigen, nicht bis zum Übermaß zu trinken, sondern weniger.		
Für alle Fremden, die aufgenommen werden wollen, gelte eine Willkommenskultur.		
Wer Hilfe braucht, soll sie erhalten.		
Besonderes Engagement erfordert die Aufnahme von Armen und Fremden. Für sie sollen ausreichend Betten aufgestellt werden.		
Wer Kindern oder Jugendlichen bis 15 Jahren gegenüber verbal oder durch Gewalt übergriffig wird im Sinne von Zurechtweisung, der macht sich strafbar.		
Es gilt das Subsidiaritätsprinzip: In der Solidargemeinschaft müssen die Mitglieder einander Schwächen durch Stärken ausgleichen, ohne dabei den gegenseitigen Respekt zu verlieren.		

Madonnenfigur

Die Marienfigur, eine schwarze Madonnendarstellung, wurde der Legende nach 1,6 km entfernt in einer Nische an einem Felsvorsprung im Jahre 880 von Hirten gefunden. Zuvor sei die Statue vor den maurischen Invasoren [der damalige Islam] dort versteckt worden.

Sie zeigt die Mutter Gottes mit Jesus, gekrönt als König.

Die Darstellung Mariens und ihren Sohn als Regenten verweist darauf, dass diese Madonna als Schutzheilige Kataloniens gilt.

Auf Grund dessen, was zur politischen Bedeutung des Klosters bereits gesagt wurde, versteht sich auch der Zusammenhang.

Wenn Ihr an der Madonnenstatue angekommen seid, betet still ein „Gegrüßet seist Du Maria“, oder bringt Eure Sorgen und Anliegen vor Jesus.



Kapelle und Gipfelkreuz des Heiligen Erzengels Michaels

Wenn wir auf den Gipfel fahren, sind wir ca. 1.000 müNN.

Auf dem Rückweg kommen wir auch an der Kapelle des heiligen Erzengels Michaels und dem Gipfelkreuz des Heiligen Erzengels Michaels vorbei.

Der Erzengel Michael ist das Sinnbild dessen, der das Böse restlos besiegt.

In der Darstellung der Offenbarung des Johannes kann man folgende – hier gekürzte Geschichte – lesen:



Luzifer – dessen Name aus dem Lateinischen stammt und seine Wurzel in „lux ferre“, also „Licht tragen“ hat, war einer der oberen Engel, die Gott sehr nahe dienten. Er und die Seinen waren die Lichtträger des Himmels.

Luzifer war es aber nicht genug Gott zu dienen. Er wollte selber die Position Gottes einnehmen und wie Gott herrschen über Leben und Tod.

Daher rief er zur Rebellion im Himmel auf.

Michael, dessen Name [hebr. מיכאל] bedeutet: „Wer ist wie Gott?“ [was die Antwort impliziert: „niemand“], stellt sich Luzifer in den Weg und besiegt ihn.

Wie ein trotziges Kind und voller Wut und Neid flieht er zur Erde und zerstört an der wunderbaren Schöpfung Gottes alles, was er zerstören kann.

Am liebsten durch Menschen, die sich von ihm verführen lassen.

Nun denkt über all das nach, was wir die letzten eineinhalb Wochen bedacht und besprochen haben, denkt an Euch selber, an Euer familiäres, gesellschaftliches, berufliches Umfeld, an unser Land, an Europa und die Kriege und dann auch weltweit.

Die Sehnsucht der Menschen ist im Regelfall bei allen gleich – und dennoch ist es der Mensch, der sich dazu verleiten lässt, diese Sehnsüchte aufzugeben, um genau das Gegenteil zu machen.

Jede/r einzelne von uns aber hat die Macht und die Kraft wie Michael sich dem Bösen in den Weg zu stellen.

Es fängt schon da an, wo man jemanden nicht leiden kann und ausschließen möchte, meidet, oder verachtet.

Da hat das Böse schon gewonnen.

Aber – und das sage ich aus meinem halben gelebten und meist nicht schönen Jahrhundert: Je mehr Du dem Pfad des Guten folgst, wird sich das Böse an Dir austoben – und es Dir gehen wir Jesus: um ihn zu beseitigen bediente man sich einer Lüge, die ihn des Hochverrates beschuldigte. Aber bereits im Vorfeld hat man ihm den Umgang mit Dieben, Säufnern, Prostituierten und Betrügern vorgehalten und wollte ihm unterstellen auch solch einer zu sein.

Wenn Jesus sagt, dass wir, wenn wir ihm dienen wollen, unser Kreuz auf uns nehmen sollen und ihm nachfolgen sollen, dann meint er genau das: Wer sich für den guten Weg entscheidet, wird daran zerbrechen – aber auch auferstehen.



Rosenkranzweg zur Santa Cova de Montserrat

Das große Glaubensbekenntnis

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden;
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.

Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

1. Station **Verkündigung des Herrn**

Gott bindet den Verlauf der Menschheitsgeschichte an das Einverständnis und Mittun des Menschen.

Maria bekommt gesagt, dass sie den auf die Welt bringen wird, der dem damals besetzten und unterdrückten Volk die Freiheit bringt.

Maria ist etwa 13 oder 14 Jahre alt. Sie sagt „Ja“!

Er hat auch Dir Talente mitgegeben, damit Du mithilfst, dass diese Erde für die Menschen aller Zeit bewohnbar bleibt – in Wohlstand für alle, nachhaltig, in Frieden.

Überlege Dir, was ist Deiner Meinung nach Deine Aufgabe, die Gott für Dich hat oder von Dir erwartet?

Hast Du diese Aufgabe angenommen und erfüllst Du sie?

Gib die Gründe für Deine Antwort an.



Gebet

Maria, Du hattest echt Mut.

Träumtest Du nicht von einer Familie mit Josef?

Einer tollen Hochzeit, Kindern, ein glückliches Leben?

Das alles stelltest Du zurück, um mit Deiner Entscheidung Mutter des Sohnes Gottes zu werden, der Menschheit zu helfen Frieden zu finden und das Leben zu achten und zu schützen.

Danke, Maria, und Respekt!

Das macht Dir so schnell keine nach!

Amen.



2. Station

Maria bei Elisabeth

120km lang war die Strecke, die das schwangere Mädchen Maria zu Fuß zurücklegte, um ihrer Cousine Elisabeth zu berichten, was passiert war.

Ihr konnte sie vertrauen und sie musste mit jemandem reden, der sie nicht schräg anschaut, wenn sie sagt: „Du, ich bin schwanger, aber von Gott!“



Wir wissen ja auch nicht, wie das Elternhaus von Maria auf diese Nachricht reagierte. Von Josef wissen wir, dass er sich erst von Maria trennen wollte, es aber dann doch nicht gemacht hat, weil ihm ein Engel im Traum wissen ließ, dass das schon in Ordnung mit der Schwangerschaft Mariens und wen sie da auf die Welt bringen wird.

Wie sieht es mit Deinem Umfeld aus?

Kannst Du mit Deinen besten Freundinnen oder Freunden unbefangen über Glauben sprechen, oder wirst Du dann schräg angeschaut oder musst Du Dir dann Kommentare anhören?

Traust Du Dich, oder hältst Du Dich lieber zurück?

- Ich kann unbefangen mit meinen besten Freundinnen/Freunden über Glauben reden und ich traue mich auch das zu tun.
- Manchmal sehe ich mich ablehnenden Reaktionen gegenüber.
- In meinem Freundeskreis bin ich bezüglich Glaubens lieber ruhig.

Mit wem kannst Du am Besten über Glauben sprechen?

Gebet

Für Glauben schämen?

Wieso?

Ich muss mich nicht zur Kirche als Institution bekennen, aber zu einem Jesus Christus, der ausschließlich Gutes getan, sich für Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Toleranz, die Armen, Kranken, Verachteten und den Frieden eingesetzt hat?

Warum sollte ich mich zu DEM NICHT bekennen?

Amen.

3. Station **Jesu Geburt**

Wie ein Gefängnisgitter umschließt das
Stahlgewebe die Szene von Weihnachten.

Fest der Liebe unter Beklemmung.

Liebe wagen – und dafür bezahlen.

In Jesu Fall – mit dem Leben.



4. Station

Darstellung des Herrn

[Mariä Lichtmess]

Es war vorgeschrieben, dass das erste männliche Kind Gott zurückgegeben wird.

In der damaligen Rechtsprechung waren Frauen rechtlos. Hatte man einen Sohn, dann hatte man jemand, der für die Eltern, wenn sie mal alt und gebrechlich sind, die rechte vor dem Gesetz wahrnehmen und auch für sie Verantwortung übernehmen konnte.



Daher war jedes Ehepaar darauf bedacht einen Jungen geschenkt zu bekommen.

Hat einem Gott diesen Wunsch erfüllt, dann zeigte man sich dankbar, wenn man dieses Kind Gott zurückschenkte und es Gott überließ, was er mit dem Kind einmal vorhat.

Man versprach damit, mit Gott nicht zu streiten, wenn er z.B. dieses Kind als Prophet auserwählt und es dann in die Fremde führt.

Für uns bedeutet dies eine ganz große Frage:

Was darf mich Glaube kosten?

Was bin ich bereit aufzugeben, um den Menschen das zu erzählen und vorzuleben, was Gottes Wille und Jesu Lehre sind?

Oder ist für mich Glaube nur solange akzeptabel, solange er nichts von mir verlangt, mich nichts kostet, ich keine Nachteile davon habe?

Gebet

Du hast den Himmel verlassen, Gott, um uns zu besuchen.

Du wurdest geboren, damit Dein Wort, das man schon Jahrtausende hörte und verkündete nun ein Gesicht bekam.

Du hast unter uns gelebt, damit Deine Liebe begreifbar, fühlbar wird.

Du hast große Hoffnung auf uns Menschen gesetzt, dass wir Einsicht haben können, verzeihen können, Liebe und Frieden wirklich wollen.

Es kam so ganz Vieles so ganz anders.....

Verzeih mir!

Amen.



5. Station

Der elfjährige Jesus im Tempel

Erst 11 Jahre alt ist Jesus, und er weiß auch was. Von sich aus hätten die Gelehrten ihn nicht gefragt. Er hat sich schon zu Wort melden müssen.

Kirche hat in den letzten Jahrzehnten selten auf die nächste Generation gehört. Aber die nächste Generation hat sich auch oftmals komfortabel bequemt.

Wenn's mich nicht angesprochen hat, hab ich's halt verlassen – anstatt wahrzunehmen, dass das, für was Jesus steht, zu wichtig ist als es nur unter dem „Es-muss-mir-Spaß-machen-Faktor“ zu sehen.

Was passt Dir an Kirche nicht?

Was soll sich wie ändern?

Was bist Du bereit dafür zu tun?



Gebet

Du, Gott, nimmst mich ernst.

Manche Menschen nicht.

„Was hast Du schon bisher geleistet?“

„Komm Du mal in mein Alter!“

„Wenn Erwachsene reden, hast Du den Mund zu halten!“

„Dir fehlt Lebenserfahrung!“

„Solange Du Deine Füße unter meinen Tisch streckst!“

Und doch hat Gott seine ganze Hoffnung auf das Kind in Bethlehem gesetzt!

Du nimmst mich ernst, Gott.

Du machst mir Mut als junger Mensch mitzuwirken, dass Welt sich verändert.

Amen.



7. Station **Jesu Kreuzweg**



Das Schlimme war nicht das Gewicht des Kreuzes, sondern die Enttäuschung.

**Da hat er so vielen Menschen geholfen:
Blinden, Tauben, Stummen, Lahmen, Aussätzigen, selbst den Toten.**

Im Gerichtshof hat Pilatus die Menschen gefragt, ob sie ihn oder einen Mörder frei haben wollen.

Wie muss es weh getan zu haben in Jesu Herz zu hören, dass sie schrien „Barrabas“.

Nun stehen sie am Straßenrand, spucken ihn an, auch die, denen er geholfen hat.

Wer hat Dich in Deinem Leben schon zutiefst enttäuscht?

Gebet

Es tut sehr weh, Jesus.

Da habe ich Menschen Vertrauen geschenkt – und sie haben mich verraten.

Da habe ich Menschen Liebe geschenkt – und sie haben mich betrogen.

Da habe ich Menschen Nähe geschenkt – und sie haben mich verletzt und gekränkt.

Da habe ich Menschen meine Offenheit angeboten – und sie haben mich ausgenutzt.

Da habe ich mich zu Menschen solidarisiert – und sie haben mich im Stich gelassen, als ich sie gebraucht hätte.

Warum tut es nur so weh – und scheint gar nicht aufzuhören.

Manchmal ist es auch kaum auszuhalten.

Ist es das, was auch Du erlitten hast?

Hilf mir es zu tragen.

Amen



8. Station Jesu Tod

Er hat es getragen, diese Enttäuschung und kann am Kreuz, kurz vor seinem Tod sagen:

„Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Und Du?

Kannst Du Deinen Peinigern und denen, die Dich verletzt, gekränkt, enttäuscht haben, verzeihen?

Verzeihen kann ich folgenden Personen:

Folgenden Personen kann ich nicht verzeihen:



Gebet

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,

dass ich Liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum herrscht;
dass ich Glauben bringe, wo der Zweifel droht;
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo die Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten:

nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen,

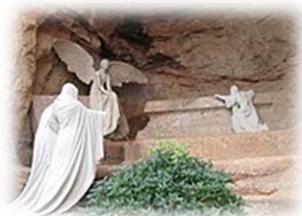
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Amen



9. Station

Jesu Auferstehung / Ostern



Nicht für möglich zu halten.....

Nicht zu glauben.....

Selbst Petrus bezeichnet die Nachricht der Frauen, dass Jesus auferstanden sei, abfällig als „Weibergeschwätz“.

Kaum zu glauben.

Wäre nichts dran gewesen an diesen Berichten, der Glaube hätte sich nicht durchgesetzt.

Aber er gab Halt so vielen, die in Lebenssituationen gerieten, die ausweglos, katastrophal, vernichtend waren.

Man kann das Leben nach dem Tod nicht beweisen, aber kann man beweisen, dass es das nicht gibt?

Glaubst Du an ein Leben nach dem Tod? JA! NEIN!

Wenn „JA“ – was gibt Dir die Gewissheit, dass das etwas dran ist.

Wenn „Nein“ – was hat Dich von diesem Glauben entfernt?

Gebet

Sterbend am Kreuz konntest Du nicht sehen, dass die Auferstehung auf Dich wartet.

Wenn ich eine schlimme Zeit in meinem Leben durchmache, eine Krise habe, habe ich nicht selten das Gefühl, dass das Elend nicht enden will.

Auch Du hast gezweifelt, als Du gerufen hast:

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!“

Doch die Auferstehung war schon da – wenn auch nicht sichtbar.

Du, Gott, kannst Dich nicht damit abfinden, dass Deine geliebten Kinder endlos leiden.

Du willst, dass sie leben.

Im Buch der Weisheit heißt es:

„Gott hat den Tod nicht gemacht. – Durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt!“

Bringt der Teufel Neid und Tod – bringst Du, Gott, Auferstehung und Leben.

Schenke auch mir immer wieder Auferstehung und Leben, wenn ich Zeiten in meinem Leben durchmache, die nur schwer zu ertragen sind.

Danke Dir, denn Du bist gut und ein Freund der Menschen – auch mein Freund.

Amen.

10. Station **Pfingsten**

Jesus hat seine Aufgabe erfüllt.

Er sendet seinen Geist, damit Du sein Wort in der Welt weiterverbreitest und damit der Welt eine Chance gibst, eine Zukunft zu haben und sich nicht selbst zugrunde zu richten.



Nun bist Du dran.

Der Kreis schließt sich:

Welcher Ruf ergeht an Dich und welche Aufgabe erkennst Du als Gottes Auftrag an Dich?

Nun taucht die Frage nochmals auf.

Nimm Dir die Übung von der 1. Station nochmals her.

Schau Dir Deine Antworten nochmals an.

Ggf. korrigiere Deine Aussagen.

Wir werden den Heiligen Geist anrufen und in Stille weitergehen.

Mache Pfingsten mit Dir und Deinem Schöpfer aus, soweit das möglich ist.

11. Station **Maria Königin**

Nirgendwo steht in der Heiligen Schrift, dass Maria im Himmel gekrönt wurde.

Oft aber ist vom Siegeskranz zu lesen – womit in der Hl. Schrift gemeint ist, dass – egal, was das Leben uns hier auf Erden abringt – Gott uns im Himmel alles an Glückseligkeit schenken wird.

Wie wir uns das vorzustellen haben, wissen wir nicht.

Wenn wir aber Platon in seiner Ideenlehre, seinem Höhlengleichnis ernst nehmen, dann ist unser tiefstes Sehnen ein Erinnern an etwas, was wir hier nicht auf Erden haben.

Als Beispiel: ewiger Friede oder vollkommene Liebe.

Bildlich können wir uns nicht vorstellen, was das ewige Leben oder der Himmel, oder wie immer wir das auch nennen möchten, darstellt.

Aber wenn wir unser tiefstes Sehnen nach dem, was wir unter einem vollkommenen Leben und Glück vorstellen [und dabei das rein materialistische ausklammern], Raum geben, haben wir eine ungefähre Spürbarkeit dessen, was uns in der Ewigkeit der Liebe Gottes und seiner Geborgenheit erfahren und genießen dürfen.

Schau Dir dazu nochmals Dein Bild auf Seite 58 an. Ändere oder ergänze es, wenn Du möchtest.

Sei Dir gewiss: Gott wird Dir alles erfüllen, was Dich glücklich machen wird. Lebe aus dieser Hoffnung!



Abendgebet

Du Gott der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft!

Du Gott, der zwischen Tradition und Moderne immer auch seinen Platz findet, weil Du weder von Gestern, noch Science-Fiction bist!

Heute endet unser Aufenthalt in Barcelona.

Anstrengend war es, aber wir haben uns mit vielem auseinandergesetzt – vor allem mit Dir.

Heute Nacht gegen halbdrei machen wir uns wieder auf den Heimweg.

Wir danken Dir bis hierher.

Aber wir bitten Dich für die nächsten beiden Tage.

Stehe uns bei, dass wir die lange Fahrt nach Hause im Bus gut miteinander verbringen können.

Stehe uns im Straßenverkehr bei und bewahre uns vor Unfällen und allem Unglück.

Für die kurze Nacht schenke uns jetzt entweder eine gute und erholsame Ruhe, oder viel Spaß beim Durchmachen.

Schlafen können wir ja im Bus – außer einem.

Dem steh auch dabei, damit er uns gut nach Hause bringt.

Wir sehn und hören uns morgen.

Bis dahin:

Danke und Amen.

Abendgebet mit Reflexion der Fahrt

Gebet

Guter Gott!

Neuer Wein gehört in Neue Schläuche – aber alter Wein ist bekömmlicher.

Jesus deckt beides ab: die Vergangenheit und Tradition als auch die Moderne mit der nötigen Veränderung.

Mit allem, was Kirche, Gesellschaft, Werte, Politik und mich selber ausmacht, haben wir uns auseinandergesetzt.

Meinen Platz will ich finden, aber es liegt an mir ihn zu definieren.

So ist meine Freiheit, meine Verantwortung und mein Recht, aber auch meine Pflicht – denn wo ich lebe und entscheide, verändere ich – ob klein oder groß – die Welt.

Es kommt auf mich an.

Steh mir bei und lass mich bei allem, was ich tue, nach Deinem Willen fragen, für Frieden und Freiheit auf dieser Erde.

Amen.

Morgenimpuls

Gebet

Guter Gott,

Dein Sohn Jesus sagt an einer Stelle, dass er vorausgeht uns eine Wohnung bei Dir im Himmel vorzubereiten.

Unsere Heimat sei im Himmel, das sagt auch Paulus in seinem Brief an die Christen in der Stadt Philippi in Mazedonien.

Heimat ist Geborgenheit, Schutz und Sicherheit.

Wir freuen uns auf unsere Heimat, unsere Familie, unser vertrautes heimisches Essen.....und auf das Ausschlafen.

Aber wir haben in diesem Jahr erleben müssen, wie schnell Heimat Gefahr läuft angegriffen und zerstört zu werden.

Bring uns sicher nach Hause, guter Gott; und lass uns dann zuhause nicht vergessen, dass nur durch unser entschiedenes christliches Zutun unsere Heimat in Zukunft erhalten bleiben kann.

Danke bis hierher,

Amen.



Gemeinsames Dankgebet

Danke Gott – Du hast uns immer begleitet.

Danke Jesus – Du hast uns zum Nachdenken gebracht.

Danke Heiliger Geist – Du hast uns spüren lassen, wie nahe Gott uns ist.

Danke, für die Gemeinschaft, die in Höhen und Tiefen uns enger hat zusammenrücken lassen.

Danke für alles, was wir erleben durften – das ist ein Privileg und keine Selbstverständlichkeit.

Danke, dass wir heil wieder zuhause angekommen sind.

Danke allen, die an der Fahrt mitgeholfen und mitgewirkt haben.

Danke allen, die sich sozialkompetent in die Gemeinschaft eingebracht haben und die Fahrt dadurch gelingen ließen.

Danke, Gott, für alles, was uns Gutes widerfahren ist.

Danke, Gott, für alles, was uns erspart und nicht passiert ist.

Danke für die Nähe von Mensch, Schöpfung und natürlich Dir, Gott.

Danke für alles in den letzten zwei Wochen.

Amen